

RadZeit

1/2008

www.radzeit.de

Nadelöhr am Tempelhofer Damm



ADFC Berlin e.V., Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 4484724, Fax (030) 44240520, Mo-Fr 12-20 Uhr
1/2008, PVS: Nr. A 1203 DP, Abg. Entgelt bezahlt

ADFC
Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club

Eine deutsch-deutsche Erfolgsgeschichte

VON MICHAELA MÜLLER

Im kommenden Jahr feiert die Bundesrepublik ihren 60. Geburtstag. Der ADFC Landesverband Berlin ist früher mit dem Feiern dran. Am 14. Juni 1983 wurde der Verband in Berlin gegründet. Vor 25 Jahren. Die RadZeit gibt es von Anfang an. Der Umfang der ersten Ausgabe betrug ganze zwölf Seiten. Der Aufmacher war gleich ein Knaller mit politischem Zündstoff. Tilman Bracher, der erste Vorsitzende, schrieb einen offenen Brief an einen anderen Vorsitzenden. Darin fragte Bracher den Staatsratsvorsitzenden der Deutschen Demokratischen Republik, Erich Honecker: „Was spricht dagegen, dass Besucher der DDR auf ihrem Fahrrad einreisen?“ und „Welche Bedenken bestehen gegen die Wiedereröffnung einer Transitstrecke zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West), auf der auch Radfahrer am Transit teilnehmen können?“ Wie sollte man sich das vorstellen? Die Radfahrer sollten auf einem ausgebauten Radfernweg durch die DDR nach Westdeutschland fahren? Die Strecke war an einem Tag kaum zu bewältigen. Sollten sie am Abend auf Campingplätzen übernachten? Vor dem Hintergrund der deutsch-deutschen Teilung waren die Fragen so berechtigt wie – Achtung! – revolutionär. Udo Lindenberg wäre auf einer Exkursionsfahrt dabei gewesen. Das Schreiben traf Ende August 1983 am Marx-Engels-Platz in Ost-Berlin ein. Kopien gingen an den Bundeskanzler Helmut Kohl, den Regierenden Bürgermeister von Berlin Richard von Weizsäcker und die Vertreter der vier alliierten Schutzmächte. Eine Antwort vom Staatsratsvorsitzenden gab es nicht. Die Bundesrepublik antwortete zwar, konnte den transitwilligen Radlern aus dem Westen auch nicht weiterhelfen. Und ehe die Arbeit des ADFC Berlin zu einer deutsch-deutschen Angelegenheit wurde, vergingen noch sechs Jahre.

Der ADFC in West-Berlin wuchs schnell. 40 Gründungsmitglieder zählte der Verein. Die Geschäftsstelle war in der Schillerstraße 70 in Charlottenburg. 1984 waren es bereits 297 Mitglieder, ein Jahr später 474 Mitglieder. Heute



Markierung des Mauerwegs am Checkpoint Charlie 1990.



ADFC-Radtour am Gropiusbau 1988.

Fotos: Axel von Blomberg

hat der ADFC in Berlin rund 10 200 Mitglieder. Das ist eine starke Lobby. Natürlich eine deutsch-deutsche. Noch immer steht die Förderung des Fahrradverkehrs im Mittelpunkt der Arbeit. So wie es auch im ersten Jahresbericht zu lesen ist. Die Arbeit vor Ort in den Stadtteilgruppen leistet einen wichtigen Beitrag dazu. Die letzten Beispiele sind das Engagement der Stadtteilgruppen City-West und Neukölln. Die Stadtteilgruppe City-West erwirkte die Freigabe von Wegen für Radfahrer im Charlottenburger Park. Die Stadtteilgruppe Neukölln nimmt die Radwege im Bezirk kritisch in Augenschein und macht Vorschläge zum neuen Aus- und Umbau.

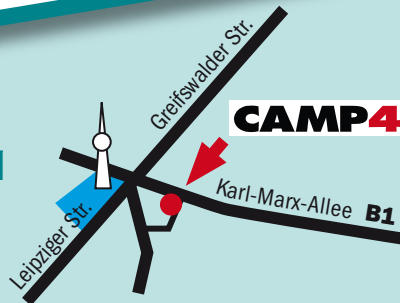
Ein 25-jähriges Jubiläum ist eigentlich Grund, sich selber zu loben. Aber das macht man nicht. Außerdem gibt es noch viel zu tun. Die Sternfahrt ist am 1. Juni! Da darf schon mal das Vierteljahrhundert ADFC Berlin ein bisschen vorgefeiert werden.

Früher das Erkennungszeichen der deutschen Reiseradler, heute wohl weltweit die bekannteste Fahrradtasche. **Natürlich Ortlieb-Wasserdicht!**



Backroller CAMP4-Edition
Der Klassiker zum Sonderpreis:
79,95 € je Paar · 39,99 € einzeln

Beste Beratung und beste Auswahl für Outdoor, Reise, Abenteuer in Berlins Mitte!



CAMP4 
Die Ausrüstungsexperten.

10178 Berlin-Mitte, Karl-Marx-Allee 32
U5-Bhf. Schillingstraße, Parkplätze am Laden
5 Minuten vom Alexanderplatz
Fon: 030 242 66 34
Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-17 Uhr
www.camp4.de · info@camp4.de

Seite Drei

3 Eine deutsch-deutsche Erfolgsgeschichte

Berlin

- 6 Das Nadelöhr am Tempelhofer Damm
- 10 Im Interview: Stefan Böltes und Reinhard Janke
- 11 Im Interview: Heribert Guggenthaler
- 20 Radwegesaniierung in Neukölln
- 25 ADFC-Mitgliederversammlung 2008
- 26 Sternfahrt 2008
- 27 Im Interview: Susanne Grittner

Verkehr

- 12 Rad fahren erlaubt im Schlosspark Charlottenburg
- 14 Umfrage: Rad fahren verboten im Schlosspark Sanssouci
- 15 Rad fahren in Londoner Parks
Im Interview: Ruth Holmes
Im Interview: Tom Bogdanowicz
Im Interview: Rick Andrew
- 18 Rad fahren in Delhi

Gesundheit

- 22 Aktion von AOK und ADFC – Mit dem Rad zur Arbeit

Meldungen

- 28 Oderfähre, Teltow-Route, Meet-Bike-Tagung, Otto-Lilienthal-Tour

Feuilleton

- 30 Neulich am Bordsteinrand – Wahrheit und Legende
- 32 Ausrüstung, Literatur

Service

- 34 ADFC-Fotowettbewerb
- 35 Gastronomie-Touren
- 37 RadZeit-Abo
- 40 RadZeit-Rätsel
- 42 ADFC Buch- und Infoladen
- 43 Impressum
- 43 ADFC-Geschäftsstellen, Ansprechpartner
- 44 ADFC-Fördermitglieder
- 47 ADFC-Mitgliedschaft



Rad fahren erlaubt: Wege im Schlosspark Charlottenburg werden freigegeben.

Foto: Christian Kielmann

Kleinanzeigen

36 Suche/Biete

Termine

- 39 Werkstattkurse, Selbsthilfwerkstatt, Rechtsberatung, Sachverständiger
- 41 ADFC-Stadtteilgruppen

Letzte Seite

46 Rad fahren geht anders

Liebe Leser,
beim Wechsel der Redaktion der RadZeit gingen leider die Leserbriefe der Ausgabe 3/4-2007 verloren. Wir bitten die Einsender um Entschuldigung, gerne hätten wir Ihren Beitrag veröffentlicht. Selbstverständlich können Sie Ihren Beitrag erneut zusenden. In der nächsten Ausgabe werden Sie, wie gewohnt die Leserbriefseiten finden. Redaktionsschluss ist der 20. Juni 2008
Die Redaktion

Titel
RadZeit 1/2008

Ort: Tempelhofer Damm
Foto: Christian Kielmann



DAHON®

personal mobility

DAHON Falträder - Mobilität neu erleben...



Komplettes aktuelles DAHON Programm auf Lager!

Bei uns können Sie **jedes** auf der Homepage www.dahon-faltrad.de gezeigte DAHON Faltrad **PROBEFAHREN!**

Erleben Sie das unglaubliche Potential der DAHON Falträder für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche - ob auf dem Arbeitsweg, in der City, bei Bahnfahrten, bei Ausflügen ...



ADAMS BIKE SHOP

IHR DAHON PRO-SHOP HÄNDLER IN BERLIN!

Marienfelder Chaussee 97
12349 Berlin

www.adamsbikeshop.de

☎ **030 / 743 67 07**



SE
PR

www.dahon-faltrad.de

 **HARTJE**

Das Nadelöhr am Tempelhofer Damm

VON MICHAELA MÜLLER

Der Tempelhofer Damm zählt zu den verkehrsreichsten Straßen Berlins. Eine Verkehrszählung im vergangenen Jahr ergab, dass die Straße jeden Tag von 48 000 Fahrzeugen frequentiert wird. Kaum eine Straße kann da mithalten. Die Karl-Liebknecht-Straße liegt beispielsweise bei einer Verkehrsfrequenz von 30 000 Fahrzeugen.

Für Radfahrer macht das die Nutzung schwierig und gefährlich. Am 11. März verunglückte ein 14-jähriges Mädchen an der Kreuzung Tempelhofer Damm und Alt-Tempelhof auf dem Weg zur Schule tödlich. Bei unbekanntem Unfallhergang – es gibt keine Zeugen – wurde sie von einem Lkw erfasst. Das Mädchen verstarb am Unfallort.

Seitdem hat sich eine Menge bewegt. Die Anwohner wollen etwas ändern. Allen voran ist der Verein TeMa e. V., der in Zusammenarbeit mit dem BUND, der Stadtteilgruppe der Grünen, dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) und dem ADFC



Gerhard Blomeyer (l.) und ein weiterer Teilnehmer des Aktionstages. Foto: Martin Senzel

Berlin zu einer Protestaktion am 16. April an der Unfallkreuzung aufrief. „Anlass war der Unfalltod der Schülerin im März. Den Aktionstag haben wir bei der letzten Vereinssitzung beschlossen. Wir wollen uns für ein neues Verkehrskonzept am Tempelhofer Damm einsetzen“, sagt Jörg Zander, der Vorsitzende des TeMa e. V.



Nach der Kreuzung Tempelhofer Damm/Alt-Tempelhof endet die Radspur. Foto: Martin Senzel



Der Tempelhofer Damm und sein Verkehr. Foto: Christian Kielmann

Eine normale Unterhaltung ist am Aktionstag nicht möglich. Zu laut braust der Verkehrslärm. Auch den wollen die Teilnehmer der Aktion abschaffen. Springt die Ampel auf Rot, geht es für die Freiwilligen des BUND los. Sie entrollen über die Fahrbahnbreite ein Plakat mit der Aufschrift „Ruhe und saubere Luft für alle!“ Der 16. April ist bundesweit Tag des Lärms. „Wir wollten den ‚Tag des Lärms‘ mitnutzen“, sagt Jörg Zander. Denn Verkehr macht Lärm: 94 Dezibel ist der Tempelhofer Damm laut. Donnert ein Lkw vorbei, schnellst der Schalldruckmesser nochmal in die Höhe. Das macht der menschliche Organismus nicht lange und gern mit. Die Ergebnisse aus der Lärmforschung zeigen, dass ein Schalldruckpegel von mehr als 85 Dezibel das menschliche Gehör gefährdet. Wer über längere Zeit dieser Belastung ausgesetzt ist, muss sogar mit Schwerhörigkeit rechnen.

Martin Senzel von der Stadtteilgruppe Tempelhofer-Schöneberg des ADFC sagt: „Die Lkws sollen von der Straße weg. Der Grundgedanke war, dass sie über die Stadtautobahn umgeleitet werden. Jeder fährt da lang, obwohl es nicht unbedingt die schnellste Verbindung ist. Ich könnte mir Tempo 30 vorstellen, um den Verkehr

auszubremsen. Aber Träume hätte ich ganz andere hier.“ Das Rad fahren am Tempelhofer Damm ist ein risikoreiches Unterfangen. Darin sind sich alle einig. „Eine hochgefährliche Verkehrssituation für Radler“, nennt es Barbara Dribbusch in der TAZ. Die Radfahrer kommen an der Kreuzung Alt-Tempelhof spät in das Sichtfeld des Kraftfahrzeugverkehrs. Dann endet der

Verkehr macht Lärm: 94 Dezibel ist der Tempelhofer Damm laut.

Radweg südlich von Alt-Tempelhof plötzlich. Ein Nadelöhr, das Leben kosten kann. „Ich fahre hier immer auf dem Bürgersteig. Er darf es nicht so richtig hören“, sagt Jörg Zander mit einem Seitenblick auf einen Polizisten, der die Veranstaltung begleitet. „Ich fahre jedes Mal auf dem Bürgersteig und hab’ quasi schon eine Monatskarte. Ich fahre hier nicht auf der Straße. Ich bin nicht lebensmüde.“

Die Kreuzung am Tempelhofer Damm/Alt-Tempelhof wird noch in diesem Jahr umgebaut.

weiter auf Seite 9 ...

Wer versichert Fahrräder? „Rund um die Uhr“

Im Rahmen einer Hausratversicherung bieten wir folgenden Versicherungsschutz für Fahrräder an:

Versichert ist der gesamte Hausrat inkl. Fahrrad zum Neuwert. Die Höhe der Fahrradversicherung bemisst sich prozentual zum Gesamtwert des Hausrats. Die Gesamtsumme wird einmal jährlich an die Inflationsrate angepasst.

Der Versicherungsumfang:

Das Fahrrad ist europaweit versichert gegen:

Diebstahl außerhalb von verschlossenen Räumen rund um die Uhr und gegen Raub, wenn es abgeschlossen ist. In Gebäuden besteht Versicherungsschutz bei: Einbruchdiebstahl (auch aus Gemeinschaftsräumen), Vandalismus bei Einbruch, Feuer, Leitungswasser, Sturm.

Ersetzt werden 100% des aktuellen Neuwertes des Rades und der mit ihm fest verbundenen Teile einschließlich Schloss.

Ein Preisbeispiel:

Hausratsumme:	20.000,00 €
Maximaler Fahrradwert:	1.000,00 €
Jahresbeitrag hierfür:	92,05 €*

Keine Selbstbeteiligung!

Versicherbarer Radwert: maximal fünf Prozent der jeweils versicherten Hausratsumme.

Individuelle Beratung und Berechnung eines persönlichen Angebotes bei Anruf!

Für den Fall des Falles: Haftpflichtversicherung, Deckungssumme drei Millionen Euro pauschal für Personen- und Sachschäden, keine Selbstbeteiligung:

Jahresbeitrag für Single:	55,85 €*
Jahresbeitrag für Familie:	69,80 €*

* Beiträge inklusive Steuern und Gebühren, Stand 01/2007



die zwei | Versicherungen & Vermögensberatung
B. Schulz & B. Hanisch GbR

e-mail: diezwei-versicherungen@t-online.de
Telefon: 030/362 84 364 Fax: 030/362 84 366
Flankenschanze 1, 13585 Berlin-Spandau

Körtestr. 14
10967 Berlin
Fon 6 91 85 90
Fax 6 93 78 85

Bergmannstr. 107
10961 Berlin
Fon 74 07 35 99
Fax 74 07 35 88

FAHRRÄDER UND ZUBEHÖR
WWW.RAEDERWERK.DE INFO@RAEDERWERK.DE

FahrradBüro
...weil wir mehr sind als nur Fahrradladen!

Crellestraße 48 ☎ 787 02 601
Hauptstraße 146
10827 Berlin
am Kaiser-Wilhelm-Platz
www.Fahrradbuero.de

Ullis Fahrradladen
seit 1983

Alltagsräder · Ersatzteile · Service
Spezialist für Oldtimerräder

**Ersatzteilcenter
für Brooks Ledersättel**

13585 Berlin
SPANDAU
Jagowstr. 28

Tel. 030/336 69 87
Fax 030/336 29 15



Gemeinsame Protestaktion am 16. April. Foto: Michaela Müller

... Fortsetzung von Seite 7

Verantwortlich für den Umbau ist die Verkehrsentwicklung Berlin. Der Anlass war die Neugestaltung der Signalanlagen. Die Radspur soll nun im Kreuzungsbereich schon eher beginnen. Die Radfahrer kommen so früher in das Sichtfeld des Kraftfahrzeugverkehrs.

Es ist fraglich, ob die Befürworter eines neuen Verkehrskonzepts damit zufrieden sein werden. Das Verkehrsaufkommen bleibt nach

„Für einen kompletten Umbau wird der Stadt das Geld fehlen.“

dem Umbau unverändert. Doch ein kompletter Umbau des Tempelhofer Damms ist für Benno Koch, den Fahrradbeauftragten Berlins, unrealistisch. „Die Straße ist eine Planung der siebziger Jahre. Für einen kompletten Umbau wird der Stadt das Geld fehlen“, sagt er.

Ein weiterer Vorschlag, der nicht unbedingt im Sinne der Geschäftsbetreiber sein dürfte: Weg mit den Autos am Straßenrand. „Im Moment ist der Tempelhofer Damm für Radfahrer unattraktiv. Es sind wenige Radfahrer unterwegs. Es muss geprüft werden, ob es eine Möglichkeit gibt, die parkenden Autos südlich von

Alt-Tempelhof möglicherweise auf einen Parkplatz am Rathaus zu verlagern“, sagt Benno Koch. Dabei müsste auch der Taxihalteplatz an der Ecke weichen.

Am 16. April ist noch etwas passiert. Die Fraktionen der Grünen, der SPD und auch der Grünen in der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg brachten Anträge ein, die auf eine Verbesserung der Verkehrssituation am Tempelhofer Damm zielen. Ulrich Hauschild von der Fraktion der Grünen wünscht sich einen Dialog mit allen Verkehrsteilnehmern: „Wir fordern einen Runden Tisch. Eine Bestandsaufnahme aller Probleme am Tempelhofer Damm ist wichtig.“

i Links

www.tema-ev.de

www.adfc-berlin.de/tempelhof-schoeneberg

Die Anträge sind einsehbar unter:
www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/bvv-online/allris.net.asp

„Alternativrouten können angenehmer gestaltet werden.“

Stefan Böltes und Reinhard Janke sind Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg. Für die SPD-Fraktion brachten sie in der Sitzung am 16. April den Antrag ein, auf eine sicherere und radfahrgerechte Nord-Süd-Verbindung hinzuwirken.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
MICHAELA MÜLLER

RadZeit: Wie kam der Antrag zustande?

Böltes: Es ist nicht der erste Antrag, der sich mit der Situation am Tempelhofer Damm auseinandersetzt. Im Juni 2007 gab es bereits einen Antrag, der sich für mehr Sicherheit der Radfahrer am Tempelhofer Damm einsetzte. Eine Einfädelung in den Fließverkehr am Ende des Radwegs sollte das gewährleisten. Der Antrag wurde in der Bezirksversammlung beschlossen. Daraufhin haben wir im November von der Verkehrslenkung Berlin die Auskunft bekommen, dass sie an dieser Stelle keinen Handlungsbedarf sieht. Die Einfädelsituation könne lediglich hinausgezögert werden, zum Beispiel durch die Verlegung des Taxi-Halteplatzes. Deshalb haben wir jetzt gesagt, wir müssen hier noch einmal nachhaken. Das Bezirksamt muss aktiv werden und ein neues Konzept vorlegen. In der Sitzung vom 16. April gab es je einen Antrag der Grünen und der SPD zur Verkehrssituation am Tempelhofer Damm.

Janke: Wie gesagt, es gab schon mehrere Anträge. Sie bezogen sich auch auf die Situation in Alt-Mariendorf. Wir wissen, dass man keine großen Wunder vollbringen kann. Aber es muss etwas für die Sicherheit der Radfahrer getan werden.

RadZeit: Welche Möglichkeiten gibt es auf der Ebene des Bezirks, die Verkehrssituation am Tempelhofer Damm zu entschärfen?

Janke: Es handelt sich um eine Bundesstraße. Der Bezirk ist hier nicht allein entscheidungsbe-rechtigt. Es bedarf der Zustimmung der höheren Verkehrsbehörden.

Böltes: Die Umleitung des Radverkehrs auf Nebenstraßen ist eine Möglichkeit. Das würde



Stefan Böltes.
Foto: Michaela Müller

bedeuten, dass auch Radwege ausgebaut und neu angelegt werden. Die Alternativrouten zum Tempelhofer Damm können angenehmer gestaltet werden. Das Rad fahren in den Parks könnte zu einer Entspannung beitragen.

RadZeit: Finden Sie die Maßnahmen, die im Rahmen der Neugestaltung der Signalanlagen durchgeführt werden, ausreichend?

Janke: Wahrscheinlich nicht.

RadZeit: Was wurde in der Sitzung vom 16. April beschlossen?

Böltes: Die beiden Anträge wurden zur Beratung in den Verkehrsausschuss überwiesen.

RadZeit: Würden Sie die Einrichtung eines Runden Tisches zur Verkehrssituation am Tempelhofer Damm begrüßen?

Böltes: Ich glaube, dass es sinnvoll ist, mit den Anwohnern und den Geschäftsbetreibern ins Gespräch zu kommen.

Janke: Ich befürworte den Runden Tisch auch. Die Bereitschaft auf den anderen zuzugehen, wird für die Entschärfung der Verkehrssituation entscheidend sein.



Reinhard Janke.
Foto: Michaela Müller

„Umbau noch in diesem Jahr“

Heribert Guggenthaler ist Referatsleiter in der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. In einem Interview mit der RadZeit spricht er über die Neuplanung des Verkehrsknotens Tempelhofer Damm/Alt-Tempelhof.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
MICHAELA MÜLLER

RadZeit: Wie ist die gegenwärtige Verkehrssituation am Tempelhofer Damm auf der Höhe Alt-Tempelhof?

Guggenthaler: Der Radweg verläuft von Norden kommend bis über die Mittelinsel in Alt-Tempelhof im Seitenraum. Im Abfluss endet die Radfart an der rechten Fahrspur, die im weiteren Verlauf der Straße als Parkspur dient. Auf zwei Fahrspuren je Richtung fließt der Autoverkehr. Die Fahrbahnbreite beträgt 8,50 Meter. Es sind täglich rund 48 000 Fahrzeuge, die in beiden Richtungen die Straße passieren. Die Verkehrsbelastung ist also sehr hoch. Die Belastung ist vergleichbar mit der Osloer Straße, der Leipziger Straße oder der Bundesallee.

RadZeit: Was sieht die Neuplanung des Verkehrsknotens vor?

Guggenthaler: Von den zwei Linksabbiegespuren auf der Ostseite kann eine entfallen. Auf beiden Seiten kann dann ein Fahrradstreifen auf die Fahrbahn verlegt werden. Damit kommen die Radfahrer schon vor der Kreuzung in das Sichtfeld der Autofahrer, ehe die Radfahrer in der Fahrbahn radeln müssen. Es gibt aber noch keine Lösung, wie der Radverkehr im Tempelhofer Damm südlich von Alt-Tempelhof geführt werden soll. Es sei denn, man überzeugt die Anwohner davon, dass sie am Straßenrand nicht mehr parken. Die Entscheidung über eine neue Parkregelung unterliegt der Zuständigkeit des Bezirks. Sollte der Bezirk ein neues Parkkonzept, das mit den Anwohnern abgestimmt ist, beschließen, wird die Senatsverwaltung den Bezirk unterstützen. Aber das wird sicherlich ein langwieriger Prozess. Die Anwohner und Geschäftsinhaber haben hier mitzureden, der Lieferverkehr muss neu organisiert werden.

RadZeit: Wann soll die Neuplanung umgesetzt werden?

Guggenthaler: Der Umbau der Kreuzung ist noch in diesem Jahr geplant.



Heribert Guggenthaler.
Foto: Michaela Müller

RadZeit: Ging die Neuplanung auf Drängen von Bürgerinitiativen zurück?

Guggenthaler: Nein. Es handelt sich um eine Maßnahme der Busbeschleunigung an Lichtsignalanlagen bei einem wichtigen Umsteigepunkt zwischen Bus und U-Bahn. Dabei wurde die Verkehrssituation an der Kreuzung insgesamt betrachtet. Es fällt auf, dass die Straßenverkehrsplanung nach dem Krieg stark vom damaligen Bausenator Schwedler geprägt ist: drei Fahrspuren pro Richtung für die Autos und der Radverkehr auf dem Gehweg. Basierend auf den damaligen Verkehrsprognosen für eine autogerechte Stadt, baute man solche Regelquer-schnitte für wichtige Verkehrsstraßen.

RadZeit: Der Verkehr und seine Teilnehmer ändern sich im Laufe der Zeit. Die Verkehrssicherheitsforschung verfolgt diese Veränderungen. Was sind die neuen Erkenntnisse der letzten Jahre?

Guggenthaler: Das Unfallrisiko ist höher, wenn der Autofahrer die Radfahrer nicht in seinem Sichtfeld hat. Deshalb wird auf eine kontinuierliche Führung des Radverkehrs stärker geachtet. Das heißt, Fahrradstreifen werden auf der Fahrbahn markiert, wenn es die Randbedingungen zulassen. Der Autofahrer kann dann die Radfahrer schon vorm Abbiegen wahrnehmen. Aber einen absoluten Schutz wird es auch nicht auf Radstreifen oder Busspuren geben, wenn nicht das Verkehrsklima in dieser Stadt nach Paragraph eins der Straßenverkehrsordnung gelebt wird: Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt oder gefährdet wird.

Rad fahren erlaubt!

VON EVA-MARIA SCHEEL

Nach langjährigen Diskussionen und beharrlichem Einsatz der ADFC-Stadtteilgruppe City-West und anderer Interessensvertretungen gab die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) auf einer Pressekonferenz am 14. März 2008 in Abstimmung mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf ausgewählte Wege im Schlosspark Charlottenburg für das Radfahren frei. Neben dem Uferweg sind dies zwei weitere Wegeverbindungen.



Achtung, Schiebestrecke. Fotos: Christian Kielmann

Der Uferweg im Schlosspark Charlottenburg ist ein langes und wichtiges Teilstück des Spreeradweges zwischen Mitte und Spandau. Bis zur Übergabe an die Stiftung im Jahre 2002 war das Radeln auf dem Uferweg erlaubt.

Anfang 2007 hatte es große Proteste im Bezirk gegeben, weil die Schlösserstiftung ein ausnahmsloses Radfahrverbot im Park durchsetzen wollte. Wer sich nicht daran hielt, musste zahlen. Die ADFC-Stadtteilgruppe City-West, die Bürgerinitiative „Rettet den Schlosspark!“ und der BUND wurden aktiv. Sie setzen sich das Ziel, die Freigabe des Uferweges für den Fahrradverkehr durchzusetzen. Das Abgeordnetenhaus von Berlin und die Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf hatten die Stiftung mehrfach aufgefordert, das Radfahrverbot aufzuheben. Zur gleichen Zeit formierte sich in

Potsdam eine Bürgerinitiative, die ebenfalls die Freigabe von Wegen für das Fahrradfahren in den Parks Babelsberg, Neuer Garten und Sanssouci forderte.

Die kontroversen Gespräche waren geprägt von sehr unterschiedlichen Interessenlagen. Die SPSG hatte das Radfahren unter denkmalpflegerischen und kulturhistorischen Aspekten verboten, in Brandenburg sogar das Mitführen eines Fahrrads durch Fußgänger. Dem gegenüber stand die Bedeutung des Uferwegs als ein wichtiges Teilstück des Spreeradweges und die jahrelange Nutzung des Parks als Volkspark.

Am 8. Juli 2007 initiierten die genannten Gruppen eine Fahrradkundgebung, auf der der ADFC Angebote für Fahrradfahrer anstelle gefährlicher Wegstrecken sowie ein zeitgemäßes Miteinander von Denkmalpflege und einer mo-

RAD FAHREN IN PARKS

dern Verkehrs- und Umweltpolitik forderte (siehe RadZeit 3+4/2007).

Die Forderungen stießen auf ein breites öffentliches Interesse und fanden Unterstützung in den Medien, so dass die Proteste schließlich Erfolg hatten. Die SPSG beugte sich dem Druck der Fahrradlobby des ADFC, der Bürgerinitiativen und Kommunalpolitiker und gab die Wege zum Fahrradfahren frei. Die Wege sollen entsprechend gekennzeichnet und die Parkordnung geändert werden. Die freigegebenen Wege dürfen schon seit dem 14. März 2008 unter Rücksichtnahme auf Spaziergänger befahren werden. Für das kommende Jahr stellte Prof. Hartmut Dörgerloh (Generaldirektor der SPSG) eine bauliche Verbesserung des Uferweges in Aussicht. Der Neubau von zwei Brücken für Fahrradfahrer ist unter Berücksichtigung von denkmalpflegerischen Gesichtspunkten geplant. So lange muss an den gemeinsam von Fußgängern und Fahrradfahrern genutzten Brücken abgestiegen und geschoben werden. Neben den bisherigen Liegewiesen wurden drei weitere Wiesen, darunter die große Liegewiese am weißen Berg, als Liegewiese freigegeben.



Noch fehlt die Beschilderung. Mit Schild wäre das nicht passiert.

Es darf also endlich wieder im Park geradelt werden. Aber Vorsicht: Der für das Ordnungsamt zuständige Stadtrat Marc Schulte (SPD) hat eine verstärkte Kontrolle der Fahrradfahrer auf den nicht freigegebenen Wegen und Brücken angekündigt. Es droht ein Verwarnungsgeld zwischen fünf und 25 Euro. Die ADFC-Stadtteilgruppe City-West und der ADFC-Landesverband halten diese Regelung für angemessen, um Konflikte mit Fußgängern auf ungeeigneten Wegen im Schlosspark zu vermeiden.

Marc Schulte hatte auf der Pressekonferenz am 14. März eine „Schonzeit“ angekündigt. In der Anfangsphase sollten lediglich Verwarnungen ausgesprochen, aber keine Verwarnungsgelder erhoben werden. Offenbar sind die Mitarbeiter des Ordnungsamtes nicht informiert: Bußgelder wurden bereits erhoben. Die ADFC-Stadtteilgruppe City-West hat Marc Schulte darüber informiert und darum gebeten, die dringend erforderlichen Hinweisschilder möglichst bald aufzustellen, damit die Benutzer wissen, auf welchen Wegen sie Radfahren dürfen. Die ADFC-Stadtteilgruppe City-West will die Entwicklung weiter verfolgen.



Auch im Schlosspark Sanssouci machen die Behörden Ernst: Rad fahren ist nur auf dem breiten Bewirtschaftungsweg erlaubt. Selbst Schieben ist verboten. Man könnte ja in einem unbeobachteten Moment kurz aufsteigen: Der Park ist groß und die Wege sind weit. Die Stiftung Preußischer Schlösser möchte mit ihrem Radfahrverbot nicht nur das historische Ambiente schützen, sondern auch die Spaziergänger. Aber wen stören die Radfahrer eigentlich?

VON KIRSTEN NIEMANN (TEXT)
UND CHRISTIAN KIELMANN (FOTOS)

Rad fahren verboten!

Jessica, 29 und Dirk, 34 aus Flensburg; beide arbeiten in der Logistikbranche.

„Ist es hier etwa nicht erlaubt? Im Winter gibt es sicher keine Probleme mit Radfahrern. Vielleicht ist es im Sommer schlimmer. Kann man sich nicht darauf einigen, dass man das Rad fahren von November bis April erlaubt? Ehrlich gesagt, der Spaziergang zieht sich. Ich habe eben noch gedacht, ich hätte jetzt gerne ein Fahrrad dabei.“

Sabine und Michael, beide 40, Designerin und Physiker aus Kleinmachnow.

„Wir finden das Fahrradverbot ganz doof. Die Parks sind so riesig, man schafft die zu Fuß gar nicht. Wir haben unser Kind dabei mit seinem Kinderfahrrad. Nun sind wir dazu verdonnert, nur auf diesem Weg zu bleiben.“



Jessica und Dirk.



Hillevie und Maximilian.

Ulrike, 35, Geologin aus Potsdam.

„Okay, nicht jeder würde langsam durch den Park schleichen. Hier ist sehr viel angelegt, da ist das Verbot noch verständlich. Aber in Babelsberg halte ich es für übertrieben.“

Elisabeth, 56, Ärztin aus Österreich.

„Ich hätte nichts dagegen, wenn hier Fahrräder fahren dürften. Warum?“

Hillevie, 25, Marketing-Mitarbeiterin aus Baden-Baden und Maximilian, 26, Berufsschullehrer aus Potsdam.

„Man hat ja schon viel darüber in der Presse gelesen. Eigentlich kann man ja beide Seiten verstehen. Andererseits hat Potsdam so viel grüne Fläche, da fände ich gut, wenn man sich auf Schritttempo einigen würde. Denn grundsätzlich finde ich, die Parks sollten frei sein für Radfahrer. Eine Lösung für eventuell auftauchende Probleme lässt sich später immer noch finden. Ich wollte mal zum Neuen Garten mit Freunden von außerhalb – das kann man zu Fuß so schnell gar nicht machen. Und ehrlich: Von konkreten Beschwerden habe ich bislang noch nichts gehört.“

Cornelius, 35, Ingenieur aus Konstanz.

„Am Bahnhof werden Fahrräder vermietet. Warum soll man ausgerechnet hier nicht fahren dürfen? Versteh ich nicht. Wegen der historischen Anlage? Dann dürfte man also mit historischen Fahrrädern fahren?“



Ruth Holmes. Foto: Holmes

Nach den Kutschen kommen die Radfahrer

Die Royal Parks sind prominente Parkflächen. Jeder London-Besucher kennt sie. Zu ihnen zählen der Hyde Park, Kensington Gardens und der Regent's Park. Insgesamt acht Parks werden von der zuständigen Behörde, der Royal Parks Authority verwaltet. Früher waren die Anlagen Eigentum der englischen Krone. Im vergangenen Jahr wurde ein umfassendes Konzept umgesetzt, um das Rad fahren in Parks attraktiver zu machen.

**DIE INTERVIEWS FÜHRTE
MICHAELA MÜLLER**

Ruth Holmes ist Landschaftsarchitektin und verantwortlich für die Radverkehrsplanung bei der Royal Parks Authority in London.

RadZeit: Warum wurden die Royal Parks fahrradfreundlicher gemacht?

Holmes: Die Royal Parks sind sehr alt. Die Wege waren beispielsweise noch für Kutschen konzipiert. Unser Ziel war es, das Leben in den Parks attraktiver zu machen.

RadZeit: Wie hat sich das Leben in den Royal Parks seitdem verändert?

Holmes: Es gibt mittlerweile viel mehr Radfahrer. Insgesamt sind es 85 Prozent mehr geworden.

RadZeit: Das Rad fahren in den Royal Parks wurde in einer umfangreichen Kampagne beworben. Welche Mittel wurden dafür aufgewendet?

Holmes: Für den Ausbau der Radwege, die Beschilderung und die Werbekampagne stellte Transport for London im Jahr 2006 etwa eine Million Pfund zur Verfügung.

RadZeit: Sind die Royal Parks jetzt ein wichtiger Teil des städtischen Lebens?

Holmes: Allerdings. Die neue Radverkehrsstrategie trägt dazu bei. Die Royal Parks werden intensiver genutzt und sind sicherer geworden. Kinder kommen mit ihren Eltern in die Parks, um Rad fahren zu lernen. Der Ausbau der Freizeitmöglichkeiten vor Ort spielt in Zeiten des Klimawandels eine wichtige Rolle.

RadZeit: Glauben Sie, dass das Rad fahren in den Royal Parks nun optimiert ist?

Holmes: Öffentliche Parks leben von ihren Besuchern. Eine Gesellschaft verändert sich und mit ihnen die Parks. Wir sind immer auf der Suche nach Dingen, die wir anders oder besser machen können.

weiter auf Seite 16 ...

... Fortsetzung von Seite 15

Die Fußgänger waren sehr am Rad fahren interessiert

Tom Bogdanowicz arbeitet bei der London Cycling Campaign (LCC). Er ist Leiter der Marketing- und Entwicklungsabteilung.



Tom Bogdanowicz

RadZeit: Ist die Öffnung der Royal Parks für Radfahrer Ihrer Meinung nach ein Erfolg?

Bogdanowicz: Ja, wir sind sehr zufrieden. Die Parks werden jetzt mehr genutzt. Man entdeckt die Parks als Naherholungsgebiet. Familien machen am Wochenende Fahrradtouren und Picknick. Außerdem nutzen mehr Berufstätige die Radwege in den Parks auf ihrem Weg zur Arbeit.

RadZeit: Welche Rolle spielte die LCC bei der Öffnung der Parks?

Bogdanowicz: Wir stehen in ständigem Kontakt mit der Regierung von London, der Verwaltung der Royal Parks und anderen Organisationen. Wir haben zu Untersuchungen über das Nutzungsverhalten der Royal Parks einen maßgeblichen Beitrag geleistet. Bei der Hovis London Freewheel (der Fahrradsternfahrt für London), die im St.-James-Park endete, hatten wir an unserem Informationsstand sehr viele Besucher. Außerdem organisierten wir 20 geführte Touren für 2 000 Personen.

RadZeit: Wie hat sich das Leben in den Parks verändert?

Bogdanowicz: Die Parks sind sicherer geworden. Es halten sich mehr Besucher in den Parks auf. Mit mehr Besuchern steigt auch die soziale Kontrolle.

RadZeit: Gibt es Reaktionen von anderen Parkbesuchern?

Bogdanowicz: Die Verwaltung der Royal Parks führte kürzlich eine Umfrage unter den Parkbesuchern im nördlichen Teil der Kensington Gardens durch. Die Fußgänger waren sehr am Rad fahren interessiert und zogen in Erwägung, selbst auf das Rad umzusteigen.

Die gemeinsame Nutzung ist problemlos möglich

Rick Andrew ist Mitglied der London Cycling Campaign (LCC) und Vorsitzender der Parks & Canals Working Group.

RadZeit: Seit wann ist Rad fahren in den Londoner Parks erlaubt?

Andrew: Das ist unterschiedlich. Der erste Park war der Hyde Park. Vor mehr als 20 Jahren wurde er für Radfahrer geöffnet.

RadZeit: Hat sich die Nutzung durch Radfahrer im Hyde Park dann bewährt und wurde auf andere Parks ausgedehnt?

Andrew: Ja. Das Rad fahren ist jetzt in sieben von acht Royal Parks erlaubt. Insgesamt umfasst die Fläche der Royal Parks etwa 1 700 Hektar.

„Insgesamt gibt es in London 33 Bezirksverwaltungen. Das sind zu viele.“

RadZeit: Was ist das größte Problem beim Rad fahren in den Londoner Parks?

Andrew: Es existiert keine zentrale Behörde für die Parks. Neben den Royal Parks gibt es eine Reihe von Anlagen, für die jeweils andere Behörden zuständig sind. Insgesamt gibt es in London 33 Bezirksverwaltungen. Das sind zu viele. Der Radfahrer weiß meistens nicht einmal, wo Bezirksgrenzen verlaufen. In den Parks wiederum gelten dann unterschiedliche Regeln.

RadZeit: Welche Rolle hat die LCC bei der Freigabe der Parks für Radfahrer gespielt?

Andrew: Da es keine zentrale Aufsichtsbehörde gibt, hat die LCC eine maßgebliche Rolle bei der Entwicklung der Parks gespielt. Sie setzt sich für einheitliche Nutzungsregeln ein. Wir versuchen, zu vermitteln. Bei unserer Argumentation berufen wir uns auf Studien, die zu dem Schluss kommen, dass die gemeinsame Nutzung des Raumes problemlos möglich ist. Der einzige Park, wo wir einsehen, dass kein Platz für Radfahrer bleibt, ist der St.-James-Park. Er ist zu klein und belebt.

RadZeit: Also mussten Sie sich für die Öffnung jedes einzelnen Parks einsetzen?

Andrew: Nein, es ging nicht um die Öffnung Park für Park. Aber die Verhandlungen waren aufreibend und dauerten unglaublich lange.

RadZeit: Wer überwacht die Einhaltung der Parkregeln? Werden Ordnungskräfte eingesetzt?

Andrew: Die Parks haben eine eigene Polizei. Sie ist gegenüber der normalen Polizei nicht reichenschaftspflichtig. Die LCC hat ein gutes Verhältnis zur Polizei der Royal Parks. Sie kennt die Probleme der Radfahrer und greift nur ein, wenn ein Radfahrer andere in Gefahr bringt.

Es gibt aber auch Parks, wo problematische Regelungen durchgesetzt werden. Ein Beispiel ist

„Die Polizei der Royal Parks kennt die Probleme der Radfahrer und greift nur ein, wenn ein Radfahrer andere in Gefahr bringt.“

Hampstead Heath (ein Park im Norden von London, rund 320 Hektar groß; zwölf Polizisten sind rund um die Uhr im Einsatz). Die Corporation of London ist Eigentümer und Verwalter. Hier wird das Rad fahren auf der falschen Seite des Weges von der Parkpolizei mit einem Bußgeld von 200 Pfund geahndet. Das ist schlichtweg unverhältnismäßig und übertrieben.

RadZeit: Was würden Sie ändern, wenn Sie für einen Tag der Bürgermeister von London wären? Welche Visionen haben Sie?

Andrew: Wichtig wäre eine zentrale Parkaufsicht für London. Die augenblickliche Situation ist schwierig. Es gibt zwanzig oder dreißig Verantwortliche. Jeder trifft separat Entscheidungen.

RadZeit: Kommt es zu Streitigkeiten zwischen den unterschiedlichen Parkbesuchern? In den Royal Parks gibt es auch ausgewiesene Wege für Reiter ...

Andrew: Natürlich finden Sie immer ein paar Leute, die sich beschweren. Meist Anwohner, die glauben, ihren Park verteidigen zu müssen. Aber das sind nur wenige. Viele Studien belegen, dass die gemeinsame Nutzung problemlos möglich ist.

RadZeit: Können Sie eine Studie nennen?

Andrew: Eine Untersuchung der Universität von Surrey zum Beispiel. Hier wurden Videoaufzeichnungen aus ganz England ausgewertet. Außerdem gibt es eine Untersuchung, die nicht von Verkehrsplanern, sondern von Psychologen erstellt wurde. Diese Studien können auf den Seiten der Countryside Agency eingesehen werden.

RadZeit: Wie stehen die Verantwortlichen bei den Behörden zum Thema Rad fahren in den Parks?

Andrew: Sie finden es generell eine gute Sache. Man findet auf der Ebene der Politik viele positive Stellungnahmen. Aber es sind zu viele Leute in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Manche von ihnen haben auch nicht das nötige Maß an Sachverstand. Das Programm Urban Green Space ist aber ein Schritt in die richtige Richtung. Es sieht vor, Parks weiter zu öffnen und sie in das Stadtgefüge zu integrieren. Radfahrer und Fußgänger spielen dabei eine wichtige Rolle.

RadZeit: Etwa ein Viertel der Wege in den Royal Parks sind für Radfahrer nutzbar. Finden Sie, dass alle Wege freigegeben werden sollten?

Andrew: Solange es keinen triftigen Grund dagegen gibt, bin ich der Ansicht, dass alle Wege freigegeben werden sollten. Wenn es sich aber um einen Weg handelt, der zu einem Spielplatz führt, sollte es beispielsweise nicht erlaubt sein.

RadZeit: Wie sieht es mit einer einheitlichen Beschilderung aus?

Andrew: Die Beschilderung ist eine wichtige Sache. Die Royal Parks sind einheitlich beschildert. Mit der Beschilderung steigt auch die Akzeptanz gegenüber den Radfahrern.

i countryside Agency

Die Countryside Agency wurde 1999 gegründet. Ihr gehörten rund 600 Mitarbeiter an, der Jahresetat betrug 100 Millionen Pfund. Am 1. Oktober 2006 wurde sie umbenannt in Natural England. Das Ziel ist noch immer, Landgebiete und Lebensraum in der Stadt nachhaltig zu entwickeln: www.naturalengland.org.uk.

RAD FAHREN IN DELHI



Rad fahren in Old Delhi. Fotos: Michaela Müller

Es wird immer enger auf Delhis Straßen. Täglich werden 900 Autos neu zugelassen. Das macht pro Jahr rund 328 000 mehr Autos, die Motorräder noch nicht dazugezählt. Dass das Auto für Indiens neue Mittelschicht ein Statussymbol ist, wird zum Problem.

Näher zusammenrücken – aber wie?

VON MICHAELA MÜLLER

Und ja, ehrlich gesagt ist es auch erholsam, nach der Arbeit die Fenster dichtzumachen und die Abgaswolken draußen lassen zu können. Hinzu kommt, dass der indische Autofahrer durchschnittlich fünfmal in der Minute Gebrauch von der Hupe macht. Der Höllenlärm, die Hitze von bis zu 40 Grad im Sommer und die Abgase sind für alle Verkehrsteilnehmer kein Vergnügen.

Es herrscht Gründerzeitstimmung in Delhi und der Delhi Cycling Club (DCC) ist mittendrin. Jetzt geht es darum, bei den Bewohnern der

Stadt das Bewusstsein zu wecken, dass es auch anders gehen kann. „Der Radverkehrsanteil in Delhi beträgt im Augenblick drei bis vier Prozent. Vor 15 Jahren waren es noch 20 Prozent. Wir wollen wieder mehr Menschen dazu bewegen, das Fahrrad als Alternative zu sehen“, sagt Rajender Varma. Er ist Mitglied des DCC und arbeitet für das Institute for Transportation and Development Policy (ITDP), eine Organisation mit Sitz in New York, die sich weltweit für alternative Verkehrskonzepte einsetzt.

Die gesonderten Spuren für Busse spielen künftig in Delhi eine wichtige Rolle. Die so ge-

nannten Bus Priority Lanes liegen in der Mitte der Straße. Da die Spuren ausschließlich für die Busse reserviert sind, kann eine schnelle Personenbeförderung gewährleistet werden. „Es ist wie eine U-Bahn über der Straße, schnell und zuverlässig. In der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá wurden die gesonderten Busspuren bereits erfolgreich in den Verkehrsfluss integriert“, sagt Nalin Sinha vom ITDP.

Die Fahrrad-Rikshas sind nicht wegzudenken aus dem Stadtbild Delhis. Nach den Schätzungen des ITDP gibt es etwa 800 000. Das bedeutet, dass fast eine Million Menschen ihren Lebensunterhalt mit dem Radfahren verdienen. Das Leben der Fahrer ist hart. Mohammad Safid ist seit 35 Jahren Riskha-Fahrer. Die Riksha ist sein Eigentum, nicht gemietet. Auf sie ist er stolz: Seitdem er in Delhi ist, begleitet sie ihn. Safids Fahrstil in den engen Straßen von Old-Delhi ist entschieden. Drängelt sich jemand vor, nimmt ihn Safid ordentlich ins Gebet. Er ist 72 Jahre alt, hat keine Klingel – dafür aber eine laute Stimme. „Ich habe drei Söhne und vier Töchter. Zwei meiner Töchter sind noch nicht verheiratet, deshalb bin ich hier Riksha-Fahrer“, sagt Safid. Die Lobbyarbeit für Delhis Riksha-

„Die Rikshas dürfen nicht aus Delhis Stadtbild verschwinden.“

Fahrer zählt auch zu den Aufgabenbereichen von Rajender Varma. „Die Rikshas dürfen nicht aus Delhis Stadtbild verschwinden. Ihr Vorteil liegt auf der Hand. Sie produzieren keine schädlichen Emissionen. In London und Oxford erleben sie als Personenbeförderungsmittel gerade eine Renaissance.“

Die Fahrradmitnahme in dem noch relativ neuen Metronetz ist nicht möglich. An manchen Bahnhöfen gibt es jedoch Verleihstationen (Bike Parks), wo man für wenig Geld stundenweise Räder mieten kann.

Ein autofreier Tag im Jahr für Indiens Hauptstadt ist Rajender Varmas Traum. „Mit den Autos, den Fernsehgeräten und dem Internet ist die direkte Kommunikation geringer geworden. Eine Radtour ist ein selten gewordenes Gruppen-Erlebnis“, sagt Varma. Im September veranstaltete der DCC zum ersten Mal eine Radtour durch Old-Delhi. Die Teilnehmer sind noch immer begeistert. „Normalerweise macht die Polizei den



Mohammad Safid ist seit 35 Jahren Riskha-Fahrer.

Radfahrern Schwierigkeiten. Da aber Kiran Bedi (die einzige hochrangige Polizistin Delhis) mit uns fuhr, räumte die Polizei diesmal die Straßen für uns“, sagt Ashok Mathew. Er ist leidenschaftlicher Radfahrer. Als Student in New York nahm er an den Fahrten der Critical Mass teil. Die Radtouren des DCC durch Delhi finden nun regelmäßig statt, durch Parks oder Teile Neu-Delhis, immer in den Morgenstunden, wenn die Temperatur noch angenehm ist.

Im ITDP-Büro in Delhi zeigt man sich konsequent. Dass aus Theorie auch Praxis wird, dafür sorgt eine besondere Büroregel. Es wird gefordert, dass die zwölf Mitarbeiter mindestens einmal pro Woche mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen.



Rajender Varma (l.) vom ITDP in Delhi.



Ashok Mathew.



FroschRad
einfach fahren

Hausmarke Restposten Gebrauchträder

Qualität mit Service & Garantie

www.froschrad.de · Tel 611 43 68
Wiener Straße 15 in Kreuzberg

Fahrrad.Frank

Fahrräder, Anhänger, Zubehör...
Beratung, Verkauf, Vermietung, Service

Torstr. 220
(Höhe Novalisstr.)
10115 Berlin-Mitte



☎ 285 99 750 Öffnungszeiten (Sommer):
☎ 285 99 751 Mo-Fr 10-20⁰⁰
✉ fahrrad.frank@vsf-mail.de Sa 10-18⁰⁰

DAS SPEZIALRADGESCHÄFT

GRÖSSTE AUSWAHL
AN BESONDEREN UND FALTBAREN
FAHRRÄDERN UND ROLLERN

NEU: „Trilite“ – Faltbares Sessel-/Liedreirad
für Sport, Freizeit, Reha

„Duolite“ – Faltbares Tandem

„Speedlite“ – Faltbares Liege- / Sesselrad

& alles rund ums Fahrrad: Schnellservice,
Reparaturen, Vermietung (incl. Wochenende),
Second Hand Bikes, u.v.a.m.

Goethestr. 79, 10623 Berlin-Charlottenburg
Phon/Fax (030) 31 80 60-10/-20

Di 8 Do: 16-19, Mi 8 Fr: 11-13 & 16-19, Sa: 11-13 Uhr

... und länger, sowie n. Vereinbarung, auch am Wochenende.
christoph.beck@faltrad-direktor.de, www.faltrad-direktor.de

RADWEGESANIERUNG NEUKÖLLN

Radwege- sanierung in Neukölln

VON BORIS SCHÄFER-BUNG
UND JÜRGEN JACOBI

Seit den 60er Jahren werden in Neukölln Radwege gebaut. Viele von ihnen sind in die Jahre gekommen. Gebrochene und hoch stehende Betonplatten, notdürftige Ausbesserung mit Asphalt und unzählige Wurzelaufbrüche verwandeln diese Wege in Buckelpisten. Eine Sanierung ist dringend notwendig, denn etliche schmale Radwege mit drei Zentimeter hoher Begrenzungskante an der Gehwegseite bergen eine hohe Sturzgefahr. „Intelligente und dauerhafte Lösungen sind gefragt“, sagt Boris Schäfer-Bung, Sprecher der ADFC-Stadtteilgruppe Neukölln. „Was bringt es, wenn alte, nur einen Meter breite Radwege wieder aufgebaut und zu dicht an zu schmalen Bauminseln vorbeigeführt werden?“ Eine wohlüberlegte Auswahl der Radwege ist vonnöten. Ausreichender Platz im Seitenbereich der Straße ist ein wichtiges Kriterium. Als Beispiele sind der Buckower Damm und ein Teilabschnitt der Johannisthaler Chaussee zu nennen. Doch oft ist nur wenig Platz vorhanden. „In solchen Fällen empfehlen wir, die Park-

**„Was bringt es, wenn alte, nur
einen Meter breite Radwege
wieder aufgebaut werden?“**

plätze zwischen die Bäume und auf den eigentlich unzumutbaren Radweg zu verlegen und dafür auf der Straße eine Radspur zu markieren“, sagt Felix Knop, der stellvertretende Neuköllner ADFC-Sprecher. Als Beispiele für diese Lösung könnten die Abschnitte der Hermannstraße und des Tempelhofer Wegs genannt werden. Ein Konzept mit weiteren konkreten Vorschlägen hat die Neuköllner Stadtteilgruppe des ADFCs entworfen. Es ist über www.adfc-berlin.de/home/neukoelln/radwegesanierung abrufbar.

RADWEGESANIERUNG NEUKÖLLN

Im Dialog mit dem bezirklichen FahrRat, einem Runden Tisch zum Fahrradverkehr, setzen sich die Neuköllner Radfahrer für eine möglichst sinnvolle Verwendung der bereitgestellten Haushaltsmittel ein. Leider zeigen die jüngsten Sanierungen, dass nicht alles, was „gut gemeint“ ist, auch gut sein muss. An der Fritz-Reuter-Allee ist beispielsweise der Raum für Fußgänger an einigen Stellen so knapp bemessen, dass Konflikte auf dem Fahrradweg vorprogrammiert sind, was in keiner Weise im Interesse der Fahrradfahrer sein kann.

Entlang der Johannisthaler Chaussee wurden Betonverbundsteine mit abgeschrägten Kanten anstelle von Asphalt verlegt. Das widerspricht der von Verkehrsplanern allgemein anerkannten Empfehlung für Radverkehrsanlagen, die eine gleichwertige Qualität von Radweg und Fahrbahn vorsieht. Je nach Verlegemuster bilden sich bei Verwendung dieser Steine Spurrillen (mit der einhergehenden Sturzgefahr bei ungünstigen Wetterbedingungen) oder die Fugen dämpfen den Fahrkomfort erheblich. Es sprechen also gute Gründe dafür, auch in Neukölln die Asphaltvariante zum Regelfall zu machen.



Einengung des Fußwegs an der
Fritz-Reuter-Allee.



Neues Verlegemuster an der Johannisthaler
Chaussee.



Radweg an der Buschkrugallee, östliche Seite.
Foto: Boris Schäfer-Bung

Für 2008 geplante Radwegesanierungen in Neukölln

Die ADFC-Stadtteilgruppe Neukölln begrüßt die für 2008 vorgesehenen Radwegesanierungen am Grünen Weg und an der Gutschmidtstraße. Für die Buschkrugallee kann aus ihrer Sicht hingegen keine befriedigende Radweglösung gefunden werden.

Der alte Baumbestand mit großem Stammdurchmesser und hierdurch bedingter Restseitenraumbreite ermöglicht keinen konfliktfreien Fahrradverkehr. Anstatt sich hier „die Zähne auszubeißen“ – wie es der Bezirk vorhat – schlagen die Neuköllner vor, einfacher umzusetzende und kostengünstigere Alternativen wie z. B. Teilabschnitte der Fritz-Erler-Allee und Fulhamer Allee vorzuziehen und mit der Realisierung des Nebenroutenkonzeptes zu beginnen. Möglicherweise bieten sich zu einem späteren Zeitpunkt für den Fahrradverkehr in der Buschkrugallee durch Verlagerungen des Kraftfahrzeugverkehrs auf die neue Autobahn ganz neue Lösungen für den Radverkehr an.

Sollen Busse und U-Bahnen doch streiken: Mit dem Rad kommen Sie immer gut zur Arbeit. Wir eröffnen im Sommer 2008 die achte Runde des Projekts.

Mit dem Rad zur Arbeit in der achten Runde

Mit dem Rad
zur Arbeit

2008

Eine Initiative von
ADFC und AOK



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

VON KIRSTEN NIEMANN

Wir haben gestaunt: Es hat geschneit und gehagelt, dennoch waren die Radwege voll. Ob Sonntagsradler, Schönwetterfahrer, sportliche Fahrer oder die lahme Ente – sie alle haben sich in den Sattel geschwungen, anstatt sich ins Auto zu setzen. Blöd nur für den, dessen Fahrrad noch winterplatt und eingerostet war. Denn die Fahrradwerkstätten hatten alle Hände voll zu tun an den zehn Streiktagen der BVG im März dieses Jahres.

Uns bleibt die Hoffnung, dass manche Notradler die Vorteile des Radfahrens erkennen und –

**Auch in Berlin hat sich
die Zahl der Teilnehmer
nahezu verdoppelt.**

sobald das Wetter besser wird – beim Fahrrad als Hauptverkehrsmittel bleiben.

Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub und die AOK starten am 1. Juni in die achte Runde ihrer Aktion „Mit dem Rad zu Arbeit“. Radfahren und gewinnen – so lautet auch in diesem Jahr wieder die Losung. Viele Berliner kennen das Projekt bereits, das von Jahr zu Jahr immer erfolgreicher wird. Die Teilnahme ist schnell erklärt: Wer vom 1. Juni bis zum 31. August regelmäßig mit dem Fahrrad zur Arbeit fährt, hat gute Chancen, einen der attraktiven Gewinne zu ergattern. Dazu brauchen Sie nichts weiter als den speziellen Aktionskalender. Dort vermerken Sie alle Arbeitstage, an denen Sie ihren Weg mit dem Rad zurückgelegt haben. Auch Einzelpersonen können natürlich teilnehmen. Doch im

Team, das sich gegenseitig motiviert, macht das Radeln einfach mehr Spaß.

Im Sommer 2006 machten 125 000 Personen aus allen 16 Bundesländern bei der Aktion mit und fuhren innerhalb von drei Monaten an insgesamt mindestens 20 Tagen mit dem Rad zur Arbeit. Im vergangenen Sommer zählte die Aktion 130 000 Teilnehmer – ein Rekord! Auch in Berlin hat sich die Zahl der Anhänger nahezu verdoppelt. Mehr als 50 Teams aus über 20 Unternehmen hatten sich an der Aktion beteiligt. Etwa 500 Personen haben 2007 mitgemacht, im Vergleich zu 350 im Jahr 2006.

Der Nutzen ist einleuchtend: Radeln ist gesund, macht schlank – und vom öffentlichen Nahverkehr unabhängig, wie wir jetzt wissen. Die Teilnehmer nennen recht unterschiedliche Gründe: Man kommt mit den Kollegen auf ganz anderer Ebene ins Gespräch, sagte man uns oft. Außerdem ist Radeln oft schneller als Bus und U-Bahn. Vor allem aber freuen sich Herz und Kreislauf über die Extra-Portion Bewegung.

„Wer aktiv etwas für seine Gesundheit tun möchte, der sollte aufs Fahrrad umsteigen“, sagt Katja Matthias, Ärztin beim AOK Bundesverband. „Schon eine halbe Stunde am Tag genügt, um gesundheitlich fit zu bleiben.“ Oft ist der Radfahrer sehr viel schneller an seinem Ziel als der Autofahrer. Lästige Parkplatzsuche entfällt, ebenso die immer weiter ansteigenden Benzin-kosten. Alle Welt spricht derzeit darüber, dass die CO₂-Emissionen verringert werden sollen. Wer an der Aktion teilnimmt, leistet bereits heute einen wichtigen Beitrag.

Einen zusätzlichen Anreiz teilzunehmen

weiter auf Seite 24 ...



5 Jahre Garantie
Made in Germany
www.ortlieb.com

OFFICE-BAG

Wasserdichte Fahrrad-Aktentasche



- staub- und wasserdicht durch Rollverschluss
- schnelles Einhängen und Abnehmen durch Quick-Lock-System
- leuchtstarke Reflektoren
- abnehmbarer Schultergurt
- funktionaler Organizer

ORTLIEB WATERPROOF



Foto: riese und müller

velophil.

präsentiert in Gemeinschaft mit **riese und müller** und **birdy-freunde.de** das ...

3. Welt-Birdy-Treffen vom 13.–15. Juli 2008 in Berlin

... mit einem vielfältigen Programm für alle Freunde des kompakten Faltrades

Am 15. Juli ab 11 Uhr großes Treffen im Ökowerk am Teufelssee im Grunewald!

Die Falträder der Qualitätsmarke **birdy** garantieren kompakten Fahrspaß – dank der Kombination aus geringem Gewicht, einfacher Faltechnik, ergonomischer Sitzposition und guter Ausstattung.

Aber testen Sie doch selber: velophil. stellt für verschiedene Touren des WBT **fabrikneue Birdys** zur Verfügung. Und falls Ihnen eines gefällt, können Sie es ab dem 16. Juli erwerben – **mit 10% Rabatt!**

Viel Freude an Entfaltung.

velophil.

Alt-Moabit 72
10555 Berlin
Tel 030 399 02116
team@velophil.de

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
10 - 19 Uhr
Donnerstag 10 - 20 Uhr
Samstag 10 - 16 Uhr

www.velophil.de

MIT DEM RAD ZUR ARBEIT

... Fortsetzung von Seite 22

schaffen natürlich auch die Gewinne, die in diesem Jahr besonders toll ausfallen. Als erster und zweiter Preis locken wieder einmal je ein Damen- und Herrenrad der VSF Fahrradmanufaktur. Dem dritten Gewinner winkt eine Entdeckungsreise für zwei Personen nach Fleesensee in den „Robinson Club Fleesensee“ im Wert von 450 Euro. Attraktiv ist auch eine AMEROPA-Städtereise für zwei Personen nach Nürnberg.

„Wer aktiv etwas für seine Gesundheit tun möchte, der sollte aufs Fahrrad umsteigen“,

Weitere Preise sind hochwertige Produkte für das Radfahren, etwa eine Pulsuhr, auf der Sie Ihre Herzfrequenz beobachten können. Auch Fahrradtaschen von Ortlieb werden verlost sowie ABUS Fahrradhelme und Schlösser. Obendrein haben wir Zusatzpreise für die Gewinner bereitgestellt: Die Post sponsert dem Superteam auch in diesem Jahr wieder eine Ballonfahrt und ein halbes Jahr lang jeden Monat zwei Kartons Bionade.

Der ADFC Berlin möchte den vielen Sponsoren in nichts nachstehen und verlost zusätzlich einen Betriebsausflug als Fahrradtour ins Blaue, unter der Führung des Projekt-Teams.

Auch Pendler können teilnehmen, indem sie ihren Weg zur nächsten ÖPNV-Station mit dem Fahrrad zurücklegen.

i Infos zur Aktion

Zahlreiche Informationen zur Aktion und die Aktionskalender zum Herunterladen gibt es auf den Websites **www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de** und **www.adfc.de**.

Informationen für **interessierte Betriebe** sind in der Broschüre „Ihr Weg zum fahrradfreundlichen Betrieb“ von AOK und ADFC zu finden. Erhältlich ist sie bei der AOK Berlin.

Am Ende des Aktionszeitraumes schicken die Teilnehmer ihre ausgefüllten Kalender an die AOK, Stichwort „Mit dem Rad zur Arbeit“, 10957 Berlin.

ADFC-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) Berlin e.V. hat in der jährlichen Mitgliederversammlung am 15. März einen neuen Vorstand gewählt. Anwesend waren fast 200 Mitglieder des Vereins.

ADFC-Mitglieder-versammlung 2008

VON DAVID GREVE

Neue Landesvorsitzende wurde Sarah Stark. Die Diplom-Ingenieurin der Stadt- und Regionalplanung gehört dem Vorstand des Berliner ADFC seit nunmehr acht Jahren an. In den vergangenen zwei Jahren war sie stellvertretende Vorsitzende. Sie tritt die Nachfolge von Benno Koch an, der den Verein seit dem Tod von Michael Föge 2003 führte. Benno Koch ist nicht nur als Vorsitzender des ADFC Berlin, sondern auch als unermüdliche Stimme für den Fahrradverkehr und als Chefredakteur der Mitgliederzeitschrift RadZeit bekannt. Er wird den Berliner Radverkehr als Fahrradbeauftragter des Berliner Senats mit seinem fundierten Fachwissen weiter begleiten. Susanne Grittner, Diplom-Meteorologin, wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Sie ist seit fünf Jahren Mitglied des Vorstands und insbesondere an der Organisation der großen ADFC-Events Stern- und Kreisfahrt beteiligt. Darüber hinaus ist sie in der Stadtteilgruppe City-West aktiv. Der neuen weiblichen Doppelspitze stehen für die nächsten zwei



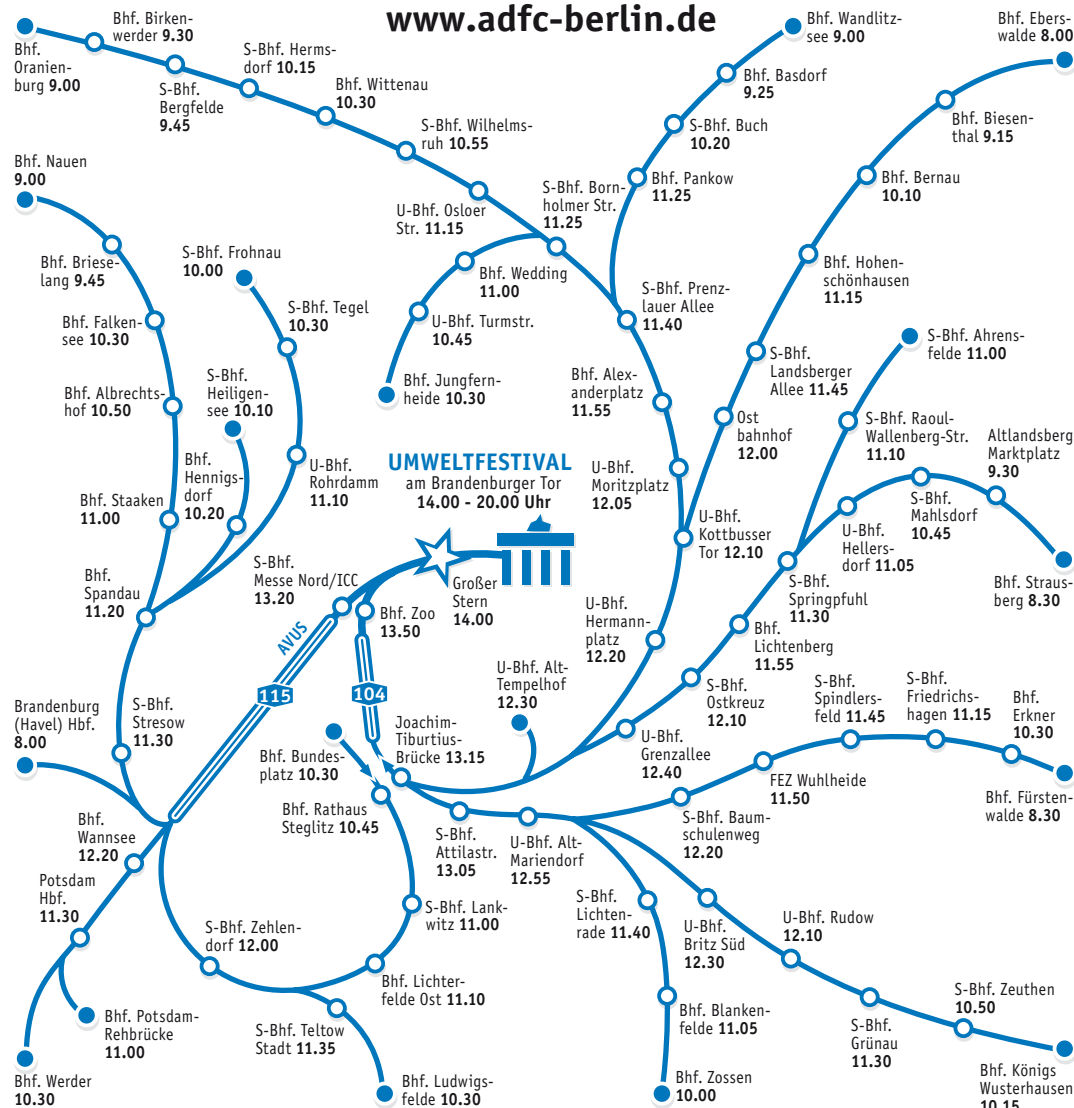
Der neue ADFC-Vorstand: (v. l.) Aimo Raasch (Beisitzer), Sarah Stark (Vorsitzende), Roman Jaich (Beisitzer), Susanne Grittner (stellv. Vorsitzende), Boris Schäfer-Bung (Beisitzer), Martina Schneider (Beisitzerin), Boris Kluge (Schatzmeister). Foto: Ulrich Christ

Jahre Boris Kluge als Schatzmeister sowie Martina Schneider, Boris Schäfer-Bung, Aimo Raasch und Roman Jaich als weitere Vorstandsmitglieder zur Seite.

Der neue Landesvorstand dankt dem bisherigen Vorsitzenden Benno Koch für seine vielfältigen Verdienste um den Berliner Radverkehr! Als Benno Koch 1995 erstmals in den Vorstand gewählt wurde, befand sich der Berliner ADFC in einer Umbruchphase. Als stellvertretender Vorsitzender und Pressesprecher trieb er zusammen mit dem damaligen Vorsitzenden Michael Föge die Neuausrichtung des Vereins mit großer Energie und viel Erfolg voran. Rasch knüpfte er Kontakte zu den Berliner Medien, die ihn bald als fachlich kompetenten Ansprechpartner in Sachen Radverkehr schätzen lernten. Intern hatte er großen Anteil an der finanziellen Konsolidierung des Landesverbandes und dem Ausbau der Geschäftsstelle in der Brunnenstraße zum Buch- und Infoladen. Die RadZeit baute er als Chefredakteur zu einem professionellen journalistischen Medium mit zahlreichen Sonderausgaben aus. Nach dem viel zu frühen Tod Michael Föges wurde er in das Amt des Vorsitzenden gewählt und setzte sich u.a. erfolgreich für eine uneingeschränkte Fahrradmitnahme in den Regionalzügen und der Berliner S-Bahn und BVG ein. Jan Schaller, der nicht wieder für den Vorstand kandidierte, bleibt dem ADFC Berlin und hier insbesondere dem Programm Rad & Touren erfreulicherweise erhalten. Unser Dank gilt auch dem ausgeschiedenen Schatzmeister Andreas Krüger, der das Amt für ein Jahr bekleidet hat. Die Mitglieder des ADFC Berlin bewiesen trotz kontroverser Diskussionen viel Ausdauer. Die geplante Versammlungszeit wurde deutlich überschritten. Mehrere Beschlüsse, die den Berliner Stadtteilgruppen des ADFC in Zukunft größere Handlungsspielräume einräumen, wurden gefasst. Die Stadtteilgruppen verfügen jetzt über einen eigenen Haushaltstitel und können über den wieder einzuberufenden Bezirksrat Einfluss auf die Arbeit des Berliner ADFC nehmen. Es wurde bestätigt, dass die Sternfahrt, das größte Event des ADFC Berlin, nach dem großen Erfolg des Vorjahres wieder beim Umweltfestival am Brandenburger Tor endet. Der vom Vorstand eingebrachte Antrag auf die Bildung eines Aufsichtsrates wurde wegen der vorgerückten Stunde, die eine intensive Diskussion unmöglich machte, zurückgezogen.

BERLIN

www.adfc-berlin.de



SONNTAG 1. JUNI

STERNFAHRT 2008

Berlin fährt Rad – dieses Jahr ein bisschen anders

Der ADFC Berlin veranstaltet am 1. Juni die 32. Fahrradsternfahrt. Susanne Grittner, die stellvertretende Vorsitzende des ADFC Berlin ist zuständig für den Ablauf und die Organisation.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE MICHAELA MÜLLER

RadZeit: Sie verhandeln derzeit noch über die Routenführung der verschiedenen Strecken. Welche Veränderungen ergeben sich wegen der drei anderen Großveranstaltungen, die parallel in Berlin und Umgebung stattfinden – das Internationale Stadionfest Berlin (ISTAF), die Internationale Luft- und Raumfahrttausstellung (ILA) in Schönefeld und der Potsdamer Schlösserparade?

Grittner: Das Autobahnstück am Südring steht wegen der ILA nicht zur Verfügung. Das haben wir erst Mitte April erfahren. Es ist keine gute Nachricht. Wir haben als Alternative ein Autobahnstück der A104 vorgesehen, das die Strecke auf dem Südring ersetzt. Radlern, die besonderen Wert darauf legen, auf einem langen Autobahnstück zu fahren, empfehle ich die Routen zu wählen, die zur AVUS führen. Der Wegfall des Südrings hat aber nicht nur Nachteile: Wir bieten vom Startpunkt U-Bahnhof Alt-Tempelhof eine mit 18 Kilometern sehr kurze Route an, inklusive des Autobahnstücks A104. Diese Route empfehlen wir insbesondere Eltern mit Kindern. Die sonstigen Routenänderungen sind weniger gravierend.

RadZeit: Was ist Ihre Aufgabe bei der Sternfahrt?

Grittner: Ich bin dafür verantwortlich, dass die Veranstaltung ordnungsgemäß abläuft. Alles rund um die Demonstration muss funktionieren. Darin unterstützen mich viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

RadZeit: Wie viele Fahrradkilometer wird die Sternfahrt dieses Jahr lang sein?

Grittner: Dieses Jahr wird die gesamte Strecke rund 1000 Kilometer lang sein. Es gibt 18 Routen und insgesamt 80 Start- und Treffpunkte.



Sternfahrt 2007. Foto: Christian Kielmann

RadZeit: Wie viele Radler werden dieses Jahr erwartet?

Grittner: Wenn wir von den Erfahrungen der vergangenen Jahre ausgehen, rechnen wir mit 250 000 Teilnehmern. Das Wetter spielt dabei natürlich eine wesentliche Rolle.

RadZeit: Bei Regen sind es weniger Teilnehmer. Aber es gibt hartgesottene Fans der Sternfahrt?

Grittner: Natürlich gibt es Teilnehmer, die bei jedem Wetter mitfahren. Selbst bei Regen und Gewitter fahren immer noch mehrere 10 000 Radler mit. Berlin fährt Rad, nicht nur bei schönem Wetter!

RadZeit: Was wünschen Sie sich für die Veranstaltung?

Grittner: In erster Linie viele Teilnehmer und ganz tolles Wetter. So kann man entspannt Spaß haben und eindrucksvoll für die Belange des Radverkehrs demonstrieren.

RadZeit: Werden Sie mitfahren? Was ist Ihre Lieblingsstrecke?

Grittner: Ich werde mich am 1. Juni ganz spontan für eine Strecke entscheiden. Ich fahre zwar schon viele Jahre mit, aber manche Sternfahrtrouten kenne ich nur von der Planung, vom Papier sozusagen.



Foto: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin

Auszeichnung „FahrradStadt Berlin“ verliehen

Berlins Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer hat im Januar zum ersten Mal die Auszeichnung FahrradStadtBerlin vergeben. Der Internet-Routenplaner BBBike.de und sein Initiator Slaven Rezić, die Lokalberichterstattung der Berliner Zeitung, die Fahrradgarage der Axel-Springer-Passagen und die Verdienste der Scharmützelsee-Grundschule für die Mobilitätserziehung wurden ausgezeichnet. In der Laudatio auf die Preisträger hieß es, dass der Routenplaner eine „echte Hilfe“ für die Radfahrer in der Stadt sei. Die Lokalberichterstattung der Berliner Zeitung sei über viele Jahre ausgewogen, sachlich und insgesamt fahrradfreundlich, so die Jury. Die Fahrradgaragen in den Axel-Springer-Passagen seien zwar nur für Mitarbeiter, trotzdem aber beispielhaft in der Umsetzung. Die Mobilitätserziehung der Scharmützelseeschule in Schöneberg beginnt schon im zweiten Schuljahr mit einer Wochenstunde. Die Auszeichnung wird vom „FahrRat“ vergeben, dem unter anderem Vertreter des Senats, der Polizei und des ADFC angehören.

Eröffnung der Teltow-Route

Der Teltow rückt näher an Berlin heran. Am 16. April eröffneten Maria Krautzberger, Staatssekretärin für Verkehr und Stadtplanung, und Thomas Schmidt, Bürgermeister der Stadt Teltow, die 16,5 Kilometer lange Route. Sie beginnt wie alle zwölf geplanten Strecken des Berliner Radroutennetzes am Schloßplatz in Mitte. Bis zum Rathaus Schöneberg verläuft die Teltow-Route parallel zur Wannsee-Route. Friedenau und Steglitz lässt man auf Nebenstraße hinter sich. Ab der Birkbuschstraße verläuft die Route weitgehend parallel zum Teltow-Kanal. Damit ist die vierte Route des Berliner Radroutennetzes fertig, das bis 2010 ausgebaut und ausgeschildert sein soll. Es ist insgesamt 660 Kilometer lang. 2008 sollen noch drei weitere Routen ausgeschildert werden. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat einen Flyer mit dem Routenverlauf herausgegeben. Er ist in der Geschäftsstelle des ADFC Berlin erhältlich.

Zusammenarbeit lohnt sich

Am 3. und 4. April fand in Dresden die Konferenz „MeetBike“ statt. Fast 200 Verkehrsexperten aus 24 Ländern nahmen an der Tagung teil. Die von der Hauptabteilung Mobilität der Landeshauptstadt Dresden und dem Lehrstuhl für Verkehrs- und Infrastrukturplanung an der TU Dresden organisiert wurde.

Vielen Projekten, die die Radverkehrsvernetzung fördern, fehlen nach dem Auslaufen des Projektzeitraumes Gelder, um ihre Arbeit fortzusetzen. Die bestehenden Netzwerke sollen nun besser genutzt werden. Die integrierte Betrachtung von Fahrrad und öffentlichem Nahverkehr birgt noch Potenzial für einen Stadtverkehr, von dem alle Verkehrsteilnehmer profitieren können. Anhand von Praxisbeispielen aus ganz Europa wurde dies diskutiert. Dazu zählt der Bau von neuen Fahrradabstellanlagen und das Leihsystem von Fahrrädern im öffentlichen Raum, wie es in Paris, Barcelona, Lyon und Wien verwirklicht ist.

Das Tagungsprogramm ist in englischer Sprache unter www.meetbike.org abrufbar.

Foto: Deutsch-polnische
Regionalentwicklung

Oderfähre an der Güstebieser Loose



Die Oderfähre zwischen der Güstebieser Loose und dem polnischen Ort Gozdowice hat im April erstmals den regelmäßigen Fährbetrieb aufgenommen. Eine Überfahrt mit Fahrrad kostet 60 Cent. Die Fähre bietet auf einer Überfahrt Platz für etwa 20 Personen.

Die Fähre ist zwischen dem 01.04. und 31.10.2008 in Betrieb. Eine Überfahrt dauert fünf Minuten. Die Überfahrt findet seit dem Beitritt Polens in die EU erstmals ohne Passkontrolle statt. Die Fähre heißt „Bez Granic“

(ohne Grenzen). Es ist die erste Fährverbindung seit 1918 über die Oder. Der Betreiber ist die polnische Stadt Mieszkowice. Die Fähre wird aus EU-Fördermitteln finanziert. Obwohl es beim Probelauf im Herbst 2007 schon einen Motorschaden gab, ist die Fährverbindung beliebt. „Mit der Resonanz in der ersten, kurzen Saison konnten wir zufrieden sein. Die Fähre wurde super angenommen“, sagt Wolfgang Skor, Geschäftsführer des Vereins Deutsch-polnische Regionalentwicklung.

Otto-Lilienthal-Tour durchs Havelland

Der Hotelier Gerd Koallick setzt auf den Einsatz von GPS, denn die von ihm angebotenen Ein- und Mehrtagestouren sind nur zum Teil ausgeschrieben. Fahrradfahrer können sich Geräte in der Pension Sperlingshof und drei weiteren Hotels ausleihen. Fünf Euro kostet das pro Tag Leihgebühr, eine Einweisung inklusive. Auch ein Gepäcktransfer zwischen vier Hotels wird angeboten. Koallick hofft auf Besucher aus Berlin. „Vergangenes Jahr hatten wir 60 Gäste, die die komplette Tour gebucht haben“, sagt Koallick. Auf einem rund 250 Kilometer langen Rundkurs können Radreisende in vier Tagesetappen den historischen Spuren des Flugpioniers Otto Lilienthal folgen und dabei das Havelland entdecken. Eine weitere Rundtour zeigt, wie märkische Adelsfamilien einst residierten oder berühmte Persönlichkeiten wie Friedrich der Große,

die Industriellenfamilie Borsig oder Albert Einstein lebten. Im Naturpark Westhavelland wird eine Vogelschutzstation für die vom Aussterben bedrohte Großtrappe angesteuert. Mehrere Touren führen entlang von Flüssen und Seen im Havelland. Mehr Informationen unter www.havellandradler.de



Grafik: RadZeit
Quelle: Gerd Koallick

Wahrheit und Legende

EINE KLEINE GESCHICHTE DES FAHRRADES
VON ULLI HANNEMANN

Nach vier Missernten in Folge und dem daraus resultierenden Haferpreisschock von 1812 war die Kacke in Europa ohnehin schon hammermäßig am Dampfen. Als im Jahr 1815 auch noch der indonesische Vulkan Tambora ausbrach, was zu einem weltweiten Klimawandel und dem berühmten Schneesommer 1816 führte, landeten auch noch die letzten klapperdürren Pferdchen zwischen Schrippenhälften aus Torf und Sägespan. Sämtliche Fortbewegung, deren Tempo über müdes halbverhungertes Schlurfen hinausging, lag brach. Somit war die Stunde des badischen Freiherrn Karl Friedrich Ludwig Christian Kevin Matze Ögül Rhabarber Undsoweiter Drais von Sauerbronn gekommen: Er erfand ein Lauf- rad aus Holz, die so genannte „Draisine“.

So weit die bekannte Legende, die sich bis heute aus unerfindlichen Gründen mit der Hartnäckigkeit einer altersstarrsinnigen Zecke hält.

„Hinter dem Rücken der ahnungslosen Weltbevölkerung war das Fahrrad dabei längst erfunden.“

Dabei ist sie mit nur wenigen Worten schnell widerlegt – nicht zuletzt auch ein Verdienst der abgelaufenen Ausstellung „Aufs Rad – wie es wirklich war“ in der Landesvertretung von Rheinland-Pfalz, die auf vorbildlich aufklärende Weise mit dem alten Unsinn aufräumt:

Zum Einen wäre ein Freiherr, der aufgrund einer Trenndiät zugunsten badischen Weins mehr Vornamen als Gehirnzellen sein Eigen nannte, schwerlich in der Lage gewesen, auch nur ein Lauf- rad für Hamster zu erfinden. Zum Zweiten war der Weltbestand an Hafer und somit auch die Preise schon damals fest in der Hand von arabischen Haferscheichs. Wer also in und um Sauerbronn was und wie viel erntete, kratzte die hohen Herren in den weißen Bettlaken nicht



die Bohne. Und drittens brach der Tambora zwar aus, aber logischerweise wurde es dadurch überall wunderbar warm. Selbst in Norwegen liefen die Leute nackig durch die Straßen und die Pferde waren eine reine Plage: Auf einen Menschen kamen mindestens acht Pferde. Überall lümmelten sie herum, wieherten und kauten blöde grinsend Gras. Oft stellten sie sich einfach unter einen drunter und rannten los, obwohl man lieber zu Hause bleiben wollte. Die allgemeine Wunschtendenz ging daher eher Richtung weniger als Richtung mehr Mobilität.

Hinter dem Rücken der ahnungslosen Weltbevölkerung war das Fahrrad dabei längst erfunden. Ein vom Genuss gegorener Grizzlybeeren berauschter Mediziner vom Stamm der Kriminolen bastelte bereits um das Jahr 800 nach Christus herum in einem Anflug von Langeweile innerhalb von nur zwanzig Minuten das perfekte Rad. Da jedoch niemand wusste, was damit anzufangen sei, geriet der Prototyp komplett in Vergessenheit. Erst im Schneewinter 2006 wurde das teure Stück in einem Geräteschuppen eines indianischen Reservats in Labrador völlig unverseht wieder aufgefunden. Stahlglänzend und frisch aufgepumpt bildete das dreißigjährige Treckinggefährt den großartigen Mittelpunkt der Sammlung in der pfälzischen Landesvertretung.

Doch zurück zum mühseligen Weg des Rades in Europa. Ende des 19. Jahrhunderts – Freiherr von Drais war inzwischen, ohne jegliche Spur zu hinterlassen, gestorben – wurde man der Pferdeplage endlich Herr. Wirksame Pferdegiftsorten und die segensreiche Erfindung des Maschinengewehrs zeitigten die erhofften Resultate. Die Menschen atmeten auf. Mit Geschwindigkeit konnte man sie auf lange Zeit jagen. Die analogen Legenden über die Erfindung von Eisenbahn, Automobil und Zeppelin sind gleichfalls nichts als Lügen wirrköpfiger Phantasten!

„Wirksame Pferdegiftsorten zeitigten die erhofften Resultate.“

In ebendieser Phase entstand eine unauffällige Broschüre, die ihrer Epoche weit voraus schien. Sie präsentierte Abbildungen und Berichte über Fahrräder, obwohl die da noch völlig unbekannt waren. Für das heutige Auge dementsprechend bizarr muten die ersten Darstellungen von Fahrrädern an, deren vergilbte Überreste ebenfalls in der Landesvertretung von Rheinland-Pfalz zu bewundern waren: Die Räder oft nicht rund, sondern eckig, sind einige mit buschigen Schwänzen oder spitzen Ohren versehen

und Huftieren nicht ganz unähnlich. Um die Leser nicht komplett zu überfordern, verzichtete man in diesem ersten Vorgängerheft der „Rad-Zeit“ noch komplett auf eine Anspielung an das Wort „Rad“ im Titel und nannte es stattdessen: „Die Bäckerblume“. Das hatte den Vorteil, dass man sich so eine zusätzliche, eigentlich an Gebäck interessierte, Leserschicht erschloss und die im Grunde technikfeindliche Klientel behutsam an das Thema „Fahrrad“ heranführen konnte.

Auf diese Weise wurde der endgültigen Entwicklung des Rads unterschwellig das Feld bereitet. Der letzte Schritt war überfällig: Am 34. Februar 1990 konstruierte ein dicker Junge namens Jan Ullrich aus zwei Hamsterlaufrädern, einem defekten Wäscheständer und mehreren extrastarken Präservativen das erste Fahrrad der Neuzeit. Da das Fahrzeug keinen Motor hatte, injizierte sich der kleine Jan einen Zaubersaft, der ihm übernatürliche Kräfte verlieh, und siehe da, fuhr allein von „Muskelkraft“ getrieben einen langen Berg hinauf. Das fanden alle toll, auch wenn es nicht alle sahen, doch die wenigen, die es sahen, sagten es allen weiter, so dass es schließlich doch alle toll fanden. Von diesem Tag an war der Siegeszug des Fahrrads nicht mehr aufzuhalten.

Zeit für Gepäckträger



Dachte sich die Firma Tubus, seit Jahren schon ein „Bigplayer“ auf dem Markt für Gepäckträger, und entwickelte eine neue Produktlinie. Tubus setzt dabei – und das ist fast schon eine kleine Sensation – auf das Material Aluminium.

Sensation deshalb, weil Tubus bislang ausschließlich Stahl oder Titan (!) verarbeitet hat. Der Grund liegt auf der Hand: Beide Metalle sind unempfindlicher gegenüber mechanischer Beanspruchung und bei gleicher Materialstärke und Rohrdurchmesser auch deutlich stabiler als Aluminium.

Aluminium erreicht erst bei deutlich erhöhtem Rohrquerschnitt die Steifigkeitswerte eines Stahlrohres bei gleicher Materialstärke. Das ist der Grund dafür, dass Fahrradrahmen aus Aluminium aussehen wie Ofenrohre!

Tubus startet jetzt mit filigranen, aber robusten Alu-Gepäckträgern der Racktime-Serie. Die Träger sind zwar nicht überragend leicht, aber auch keine Schwergewichte, und ihre Konstruktion überzeugt. Außerdem lassen sich durch eine Art „Klick-System“ Taschen oder ein Korb problemlos auf dem Gepäckträger einklicken. Weiteres Schmankerl: Auch der Preis ist deutlich niedriger als für die Stahl- und Titangepäckträger.

Im neuen Viererreigen „Stand it, Fold it, Add it und Light it“ ist letzterer die praktischste Variante für den Alltagsradler. Er trägt bis zu 20 kg und ist für die Aufnahme eines Gepäckträgerrücklichts vorbereitet. Auch ästhetisch steht er einem jeden Rade gut zu Gesicht. Und um dem Problem des Materialschwundes Herr zu werden, empfehlen wir, ein bisschen Tapeband um den Träger zu wickeln.

Gepäckträger Racktime Light it, Aluminium, Gewicht: ca. 550 g (inkl. aller Anbauteile), 39,95 Euro.

Le grand tour

... und zwar nicht rund um Frankreich, sondern quer durch Deutschland. Der Start ist bei Bayernkönig Ludwigs roman-tischen Schlössern in Füssen, das Ende rund 1000 km weiter an der Wesermündung bei Bremerhaven. Der Autor Herbert Rauch veranschlagt zwei Wochen für die Tour, was so auch gut möglich ist – geht es doch eigentlich die ganze Zeit bergab! Es handelt sich bei der Tour übrigens um KEINEN ausgeschilderten Radweg, sondern um einen Tourenvorschlag, der sich an vorhandenen Radfernwegen entlanghangelt. Zunächst folgt Rauch der Via Claudia Augusta, später Tauber und Main, dann dem Werra- und Weser-Radweg. Die dem Führer beigegefügt Kartenabschnitte und die Wegbeschreibungen sind für die Tour ausreichend genau. Dazu gibt es umfangreiche touristische Informationen und Adressen. Wünschen würde sich der Deutschland-Tourer ein umfangreicheres Übernachtungsverzeichnis und ein Höhenprofil für die 14 vorgeschlagenen Etappen.

Darüber hinaus ist Rauchs Führer eine schöne Bereicherung für den Markt an Radtourenführern. Endlich einmal kein Führer für einen vorhandenen oder entstehenden Rad(fern)weg, kein Führer mit Tagestouren in die Umgebung von XY sondern eine eigenständige Route, die Vorhandenes mit Neuem zu einem attraktiven Paket schnürt.

Herbert Rauch: Vom Alpenrand zum Nordseestrand, 168 Seiten, Verlag Stöppel, 12,95 Euro.

Elster-Radweg

Auf den ersten Blick wirkt der kleine Pappschuber mit dem losen Kartenwerk etwas unübersichtlich. Auf den zweiten Blick erkennt man jedoch das gut durchdachte Farbleitsystem, mit dem man anhand der Übersicht direkt auf das gewünschte der neun Kartenblätter schließen kann. Was braucht man mehr? Ein Höhenprofil und eine Einschätzung auf Familientauglichkeit informiert über den Schwierigkeitsgrad eines



jeden Abschnitts der 240 km entlang der Elster vom tschechischen As bis nach Halle an der Saale. Auf der Rückseite der Karten finden sich

eine Beschreibung des Weges und der Wegbeschaffenheit, Sehenswertes, die Verkehrsanbindung mit dem Öffentlichen Verkehr, zuständige Tourismus-Verbände und ein paar (wenige) Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten.

Auf den dritten Blick wird einem klar, dass man damit alles hat, was man braucht und der kleine Pappschuber das ist, was die meisten Radfahrer wirklich mögen: leicht!

Elster-Radweg. Von der Quelle (As) bis zur Mündung (Halle/S.), 1:50 000, Sachsen Kartographie, 5,00 Euro.

Kein Witz zum Lesen

Witzig ist es aber dennoch: Der passionierte Mountainbiker und Rad-Tester Henri Lesewitz kehrt zurück in die Reihen der Radrennen Fahrer. Er ist noch nicht ganz eine Couch-Potato, aber auf dem besten Weg dahin. Inzwischen drückt sein Hintern lieber den Bürostuhl als den Fahrradsattel und letzterer drückt deshalb beim Radeln umso mehr.

In bierseliger Stimmung bei bestem Couch-Potato-Dasein fasst Lesewitz einen folgenreichen Entschluss: Er will noch einmal „richtig“ Radfahren, die Dreckspritzer im Gesicht spüren, schweißverkrustet vom Training heimkehren, sich den Schorf böser Stürze von Knie und Hüfte pellen. In diesem Stil, recht derb und deftig, hangelt sich Lesewitz zurück in die Radrennszene. Das ist amüsant zu lesen und spannend mitzuerleben. Jeder lesefähige, dreckbespritzte Mountainbiker wird das Buch mit Genuss lesen und sich selbst wiedererkennen.

Henri Lesewitz: Held am Sonntag, 220 Seiten, Verlag Delius Klasing, 12,00 Euro.



i

ADFC-Buch- und Infoladen

Angebot

- die Produkte auf den Seiten 32 bis 34
- ADFC-Radtouren- und Regionalkarten
- Landkarten und Literatur über radtouristisch interessante Regionen in Deutschland, Europa und darüber hinaus
- nicht vorrätige, aber bestellbare Literatur, innerhalb von 48 Stunden lieferbar
- Fahrradersatzteile und -zubehör, z. B. Ortlieb-Fahrradtaschen und -Rucksäcke

Adresse

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte,
Tel. (030) 448 47 24, Fax 44 34 05 20,
buchladen@adfc-berlin.de,
www.adfc-berlin.de,

Öffnungszeiten

Mo-Fr 12-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr

Verkehrsverbindung

U8 Bernauer Straße o. Rosenthaler Platz
S1/S2 Nordbahnhof

Wandern, Radwandern, Wasserwandern

Die Freizeitkarten aus dem Pharus Verlag mit ihrem lustig bunten Kartenbild bilden sehr detailliert ein relativ kleines Gebiet ab. Der Vorteil derartiger kleiner Kartenausschnitte mit entsprechendem Maßstab ist, dass man beinahe die Landschaft schon vor sich sieht, wenn man die Karte studiert: Hier zweigt der 66-Seen-Wanderweg ab und kommt an einer Badestelle am See vorbei, dort ist ein Storchennest. Vom Naturcampingplatz findet man direkt die Telefonnummer. Das Waldpädagogikzentrum ist mit eigener Homepage vertreten. Schleusen für Wasserwanderer sind eingezeichnet, Radwege, Aussichtstürme, Gaststätten, S-Bahn- und Bahnhöfe, viele Straßennamen auch von kleineren Straßen und, und, und ... Dennoch bleibt die Karte übersichtlich und wirkt nicht überfrachtet. Entdecken Sie also das Gebiet zwischen Königs Wusterhausen, Teupitz, Bad Saarow und Schar-mützelsee neu.

Dahme-Spree-Seengebiet von Teupitz bis Bad Saarow, 1:40 000 (inkl. Stadtplan Fürstenwalde 1:16 000), Pharus-Plan, 5,00 Euro.

ADFC-Foto- wettbewerb

Der ADFC Buch- und Infoladen
veranstaltet einen Fotowettbewerb!

Wir suchen Fotos (nur digital und im Querformat) vom Radfahren in allen Lebenslagen – von der Radreise mit Ortlieb-Taschen auf dem Karakorum-Highway in Pakistan oder vom Sprung in der Dirt-Halle in Berlin-Friedrichshain.

Ob mit oder ohne „Staffagefiguren“, Landschaftskracher oder Actionbilder – alles ist erlaubt – nur ein Fahrrad sollte mit auf dem Bild sein.



Nähere Informationen unter
Tel. (030) 448 47 24

[www.adfc-berlin.de/home/buchladen/
neuigkeiten/fotowettbewerb2](http://www.adfc-berlin.de/home/buchladen/neuigkeiten/fotowettbewerb2)

Einsendeschluss ist der 10. Juni 2008.

GASTRONOMIE-TOUREN

Essen, Trinken & Fahrrad fahren

Fahrrad fahren und ein schönes Fahrtziel zu haben gehören für Martina Schneider zusammen. Die Gastronomie in Berlin hat in ihrer kulturellen, geschmacklichen, regionalen und qualitativen Vielfalt einiges anzubieten. Mit dem Rad zu fahren erweitert neben dem Freizeit- und Erholungswert auch den Aktionsradius enorm. Warum nicht mal nach Feierabend eine typische Berliner Eckkneipe im anderen Bezirk besuchen oder mit Freunden zum Vietnamesen radeln, von dem man gerade gelesen hat?

Martina Schneider hat die Kooperation zwischen dem Hotel- und Gaststättenverband Berlin (DEHOGA) und dem ADFC initiiert. Als erstes Projekt starten monatliche Rad-Touren in die Kieze zu den Wirten von Berlin. Vorschläge zu Zielen innerhalb von Berlin sind hier unbedingt erwünscht.

Die Mitgliederversammlung wählte sie in den Vorstand des ADFC, so dass dies als Bestätigung Ihres Gedankens gewertet werden kann.



Foto: Martina Schneider

Rad-Touren in die Kieze zu den Wirten von Berlin.

Die Touren starten jeden 2. Samstag im Monat um 14 Uhr am S-Bahnhof Unter den Linden, vor der Russischen Botschaft. Gerne möchten wir Ihre Vorschläge und Anregungen für Anlaufstellen aufgreifen und würden uns freuen, wenn Sie das Projekt mit Ihren Tipps unterstützen:

Welche Restaurants, Bars oder Cafés können Sie als Anlaufstellen empfehlen?

Bitte senden Sie Ihre Vorschläge per E-Mail an martina.schneider@adfc-berlin.de oder per Fax an (030) 443 40 520.

Jedem das Richtige:
Ein **ZENTRALRAD**



**Gute Räder.
Special Bikes.**

Zentralrad GmbH
Oranienstraße 20
10999 Berlin
Fon 615 23 88

www.ZENTRALRAD.de

Rad & Kontakte

Flotte natürliche Sie (um 50), schlank, sucht aufgeschlossenen, humorvollen Ihn (bis 57) für Radtouren in und um Berlin.
radeln2@web.de

Nette, junggebl., schlk. Radlerin/60/1.72 sucht netten alleinst. Radler/NR/NT b. 63 J.
iriane@freenet.de

Gut erhaltener, sehr ambitionierter Rennradler, 68 J., schl., möchte flotter Lady Windschatten geben – und vielleicht gibt's noch mehr zu teilen?
radelguenni@kabelmail.de

Er 62/168, Randb., sucht Sie, die gerne und viel radelt (50-110 km)
0177 / 154 82 49

KL. Radgruppe/W/60+ sucht Verstärkung. Wir ,radeln u. schauen' in Berlin und dem Umland.
030 / 312 9429

Nette schlanke Sie, NR/51/178 sucht nette männliche Begleitung NR/47-53 ab 185 cm aufwärts für gemeinsame Ausflüge per Rad und Fuß in Berlin und Umgebung. Auch andere Aktivitäten angenehm. Bis bald am Telefon.
030 / 396 42 62

Lebensfrohe Radlerin, dynamisch, unkonventionell, 63 J., 1.62, NR, reisebegeistert (Rucksack/Rad), liebt einf. Leben, Bewegung, Gespräche, Klassik, Theater, Literatur. Suche Radler m. ähnlichen Interessen. Chiffre 01/08/02

Sie, 63 sucht Anschluss an nette Leute fürs Fahr-

rad und Freizeit. Chiffre 01/08/03

Suche Partner für Weltreise mit dem Fahrrad. Infos unter www.extremesport-adventure.de

Rad & Technik

Verk. Herren-Rahmen T400 Manufaktur, Höhe 47, schwarz, gebraucht für 50 Euro.
Eike: 030 / 789 914 50

Rad & mehr

Alteingesessener Fahrradladen mit großem Kundenkreis in zentraler Berlin-Lage zur Jahresmitte abzugeben. Chiffre 01/08/01

Radurlaub in holl. Grenzregion? Interesse an Whg./Haus-Tausch für 3-6 Wo-

chen. Suche Berliner Stadtwohnung f. 2 Pers. Biete EFH 107 qm/3-4 Pers./Bad/Kü/WoEssZi/Terr/Garage/Garten.
gerhilde_ha@web.de

Technikbegeistert? Wir suchen für unsere Fahrrad-selbsthilfewerkstatt ehrenamtliche Unterstützung. kontakt@adfc-berlin.de oder 030 / 448 47 24

Neue Radreise-Diavorträge für die Saison 2008/2009 vom ADFC Berlin gesucht. david.greve@adfc-berlin.de

RadZeit sucht ehrenamtl. Mitarbeiter für regelm. Vert. der Zeitschrift in Fahrrad-läden in Brandenburg und Berliner Randbezirken. kontakt@adfc-berlin.de

Ehrenamtliche Ordner für die Kreisfahrt am 20.09. gesucht. kreisfahrt@adfc-berlin.de



Coupon für private Kleinanzeigen

Kleinanzeigenschluss RadZeit 2/08: 20. Juni 2008
RadZeit, Brunnenstraße 28, 10119 Berlin
Fax (030) 44 34 05 20, anzeigen@radzeit.de

bis 100 Zeichen 5 Euro (2,50 Euro für ADFC-Mitglieder)
max. 200 Zeichen 10 Euro (5 Euro für ADFC-Mitglieder)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort



Chiffreanzeige (zzgl. 5 Euro)
falls zutreffend bitte ankreuzen

Veröffentlichung von Kleinanzeigen nur gegen Vorkasse. Überweisung der Gesamtsumme an Postbank Berlin, Kto.-Nr. 44 03 78106, BLZ 100 100 10 oder mit Verrechnungsscheck oder in Briefmarken per Post an RadZeit.

RadZeit im Abo!

Für nur 8 Euro pro Jahr bekommen Sie sechs Ausgaben der RadZeit sowie alle Spezial-Ausgaben per Post ins Haus. Oder werden Sie Mitglied im ADFC (Seite 47), dann ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einfach ausfüllen und an den ADFC Berlin e.V. schicken:
Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20
Mo-Fr 12-20, Sa 10-16 Uhr
kontakt@radzeit.de, www.radzeit.de

Bitte überweisen Sie den Betrag von 8 Euro auf das Konto des ADFC Berlin e.V.
Konto-Nr. 44 03 78 106
BLZ 100 100 10, Postbank Berlin



Ich möchte die RadZeit abonnieren

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail, Telefon (Angaben freiwillig)

Datum, Unterschrift



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Geschichte erfahren:

Berliner Mauerstreifzüge 2008

Acht Radtouren mit *Michael Cramer* und *Claudia Hämmerling* auf dem ehemaligen Mauerstreifen

Auch im Sommer 2008 laden Bündnis 90/Die Grünen zu den »Mauerstreifzügen« ein, damit Sie Berlin auf neuen alten Wegen erkunden, Natur erleben und Geschichte(n) im wahrsten Sinn des Wortes erfahren können.

Die »Mauerstreifzüge« beginnen jeweils um 14 Uhr und finden bei jedem Wetter statt. Sie sind zwischen 20 und 30 Kilometer lang und werden nach Möglichkeit durch eine kleine Rast in einem Biergarten unterbrochen.

- (Wegen der Probleme bei der Anreise mit der Fähre nach Kladow wurden die
- Abfahrtsorte etwas verändert.)



Touren & Termine

Immer samstags 14 Uhr – Abfahrt am ...

- 7. Juni Potsdamer Platz (histor. Ampel)
- 21. Juni S-Bahnhof Adlershof
- 5. Juli S-Bahnhof Lichterfelde Süd
- 19. Juli Tram-Halt Buga-Park Potsdam
- 2. Aug. 14.20 h Bahnhof Staaken
- 16. Aug. Bahnhof Hennigsdorf
- 30. Aug. S-Bahnhof Hermsdorf
- 13. Sept. S-Bahnhof Wollankstraße

Michael Cramer, MdEP
www.michael-cramer.eu

Schöne Fahrradreisen Baltikum, Masuren, Südmähren u.a.

kleine Gruppen -
viele Leistungen

hercus Monte
Fahrradreisen Michael Lösch
Arndtstraße 21, 10965 Berlin
Fon (030) 214 12 95
Fax (030) 81 79 76 20
www.hercusmonte.de

hercus Monte
FAHRRADREISEN

Radstätte
Service für Vielfahrer!

Reparatur • Neuäder • Service

- Neuräder nach Kundenwunsch
- Gebrauchträder mit Garantie
- Reparaturen schnell und zuverlässig
- Ersatzteile und Zubehör

März–Okt. Mo–Fr 8:00–18:00 & Sa 10:00–14:00
Nov.–Feb. Mo–Fr 8:00–15:00

Grenzallee 53 · 12057 Berlin · Tel. 682 81-435 · www.radstaette.de

RAD-SPANNEREI.de/blog/

Tel. 615 29-39 Admiralstr. 15 & 23 10999 Berlin

ADFC-Geschäftsstelle

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 12-20 Uhr
Samstag 10-16 Uhr

Fahrrad-Reparaturkurse

mit Gerald Strahl.
Themen und Inhalte der
ADFC-Werkstattkurse auf
www.adfc-berlin.de.

Basiskurse:

Dienstag, 27. Mai, 18.00 Uhr
Dienstag, 10. Juni, 18.00 Uhr
Dienstag, 22. Juli, 18.00 Uhr
Dienstag, 19. August, 18.00 Uhr

Aufbaukurse:

Dienstag, 24. Juni, 18.00 Uhr
Dienstag, 5. August, 18.00 Uhr
Dienstag, 16. September, 18.00 Uhr

Maximal 12 Teilnehmer
Teilnahmegebühr 10 Euro
(ADFC-Mitglieder 5 Euro),
Anmeldung erwünscht.

Fahrrad-Codierung

Termine für die **Fahrrad-Codierung**
10 Euro (ADFC-Mitglieder 5 Euro)
nach telefonischer Anmeldung:
Mittwoch und Freitag 17 bis 20 Uhr
Bitte Personalausweis und Kaufbeleg
mitbringen.

Kontakt und Anmeldung

ADFC-Geschäftsstelle,
Brunnenstraße 28,
10119 Berlin-Mitte,
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20,
kontakt@adfc-berlin.de,
www.adfc-berlin.de

Anmeldung zu den Kursen und zur
Fahrrad-Codierung auch unter
buchladen@adfc-berlin.de

Der ADFC sucht Ordner für die Sternfahrt

Sie haben die Chance eine Route der größten
Fahrraddemonstration anzuführen!

Die Voraussetzung ist die Teilnahme an der
Ordnerschulung am 22.5.2008 um 18 Uhr
im Berliner Verlag, Karl-Liebknecht-Str. 29,
U/S-Bahnhof Alexanderplatz. Sie sollten außer-
dem im Besitz eines Mobiltelefons sowie einer
E-Mailadresse sein.

Das begehrte jährlich neu aufgelegte ADFC-
Ordner-T-Shirt bekommt natürlich jeder Ordner.
Zusätzlich verlosen wir noch 15 Fahrradkarten
aus dem ADFC-Buch- und Infoladen.
Anmeldungen erbeten unter:
sternfahrt@adfc-berlin.de

ADFC-Selbsthilfewerkstatt

Die Nutzung der **ADFC-Selbsthilfewerkstatt**
ist ohne Anleitung für Mitglieder während
der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
möglich (**Mo-Fr 12-20, Sa 10-16 Uhr**).

Nichtmitglieder können die Werkstatt nach
telefonischer Anmeldung nutzen, wenn eine
Betreuung vor Ort ist.

Mittwoch und Freitag 17 bis 20 Uhr

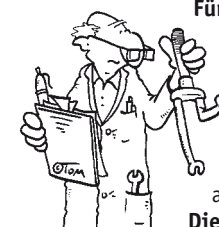
Kostenlose Rechtsberatung

Für Mitglieder bietet der
ADFC Berlin eine kostenlose
Rechtsberatung in allen Fra-
gen des Verkehrsrechts an.
Eine Rechtsschutzversicherung
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Dienstag, 19 bis 20 Uhr



Fahrrad-Sachverständiger

Für Mitglieder bietet der ADFC
Berlin eine
kostenlose Erstberatung
durch einen Fahrrad-Sach-
verständigen an – beispiels-
weise nach Unfällen oder zur
Klärung unklarer Garantie-
ansprüche.
Dienstag, 19 bis 20 Uhr



Termine der ADFC-Stadtteilgruppen

RadZeit-Rätsel

Frage: Über welche Distanz verlosen wir zwei Startplätze?

a) Olympische Distanz

1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren, 10 km Laufen

b) Ironman

3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren, 42,2 km Laufen

c) Sprint-Distanz

0,5 km Schwimmen, 22 km Radfahren, 5 km Laufen

Starten Sie im DEXTRO ENERGY Triathlon-Team beim Hamburg City Man!

Gewinnen Sie einen Platz im VIP-Startblock und treffen Sie Anni Friesinger.

Die RadZeit und Dextro Energy verlosen zwei Starterplätze im Triathlon-Team von Dextro Energy beim City Man Hamburg am Samstag, dem 05.07.2008. Jeder Triathlonbegeisterte hat die Chance, mit dem „Dextro Energy-Team“ beim Jedermann-Wettkampf in der Sprint-Distanz (0,5 km Schwimmen, 22 km Radfahren, 5 km Laufen) zu starten und den Zieleinlauf auf dem Rathausmarkt vor großer Kulisse zu erleben. DEXTRO ENERGY stellt nicht nur den Startplatz, sondern stattet jedes Teammitglied mit einem hochwertigen Triathlon-Anzug aus. Und der ganz besondere Clou: Sie lernen Anni Friesinger am Vorabend beim einem gemeinsamen Team-Essen persönlich kennen. Auch am Wettkampftag ist sie vor Ort, um die Mannschaft zu motivieren und den Startern die Daumen zu drücken.

Platz 3 - 8 erhalten je eine Karte des Pietruska-Verlags für die Berlin-/Brandenburger Radwege und für das Oder/Spree-Seengebiet.

Teilnahmeschluss ist der 16.06.2008, das Mindestalter beträgt 18 Jahre



Neukölln

Die Stadtteilgruppe Neukölln trifft sich jeden dritten Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Restaurant „Merhaba“ (Werkstatt der Kulturen), Wissmannstr. 32 in Neukölln, U-Bahnhöfe Boddinstraße (U8), Hermannplatz (U7,U8).

Nächste Treffen am

Dienstag, 20. Mai, 19.30 Uhr
Dienstag, 17. Juni, 19.30 Uhr
Dienstag, 15. Juli, 19.30 Uhr

Am 17. Juni steht die Neuwahl des/der Stadtteilgruppensprechers/in auf der Tagesordnung. Alle Neuköllner ADFC-Mitglieder sind herzlich eingeladen, von ihrem aktiven und passiven Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Sprecher: Boris Schäfer-Bung,

Tel. (030) 577 967 97

Email: boris.schaefer-bung@adfc-berlin.de

www.adfc-berlin.de/neukoelln

City-West

Die Stadtteilgruppe City-West trifft sich jeden ersten und dritten Montag im Monat ab 20 Uhr im „Charlottchen“, Droysenstr. 1, Ecke Gervinusstr. (S Charlottenburg):

Nächste Treffen am

Montag, 19. Mai 2008, 20.00 Uhr
Montag, 02. Juni 2008, 20.00 Uhr
Montag, 16. Juni 2008, 20.00 Uhr

Sprecher: Sven Lorenzen,

Tel. (030) 312 95 37

Email: sven.lorenzen@adfc-berlin.de

www.adfc-berlin.de/city-west

Friedrichshain-Kreuzberg

Die Stadtteilgruppe Friedrichshain-Kreuzberg trifft sich am dritten Donnerstag jedes Monats um 20 Uhr. Nächstes Treffen ist am 19. Juni 2008 im Café „Sybille“, Karl-Marx-Allee 72 (zwischen den U-Bahnhöfen Strausberger Platz und Weberwiese).

Sprecher: Johannes Hampel,

Tel. (030) 411 85 70

hampeljo@arcor.de

www.adfc-berlin.de/friedrichshain-kreuzberg

Treptow-Köpenick

Die Stadtteilgruppe Treptow-Köpenick trifft sich am ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr.

Nächstes Treffen

Dienstag, 3. Juni 2008 im Restaurant „Lehmenofen“, Freiheit 12, in der Altstadt Köpenick.

Sprecher: Jan Schaller,

Mobil: (0160) 807 00 55

jan.schaller@adfc-berlin.de

www.adfc-berlin.de/treptow-koepenick

Tempelhof-Schöneberg

Die Stadtteilgruppe Tempelhof-Schöneberg trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr.

Nächstes Treffen

5. Juni 2008 im „Janus“, Ordensmeisterstr. 57, Ecke Wenckebachstr. (U-Bahn Kaiserin-Auguste-Straße)

Sprecher: Martin Senzel,

Tel. (030) 745 23 85

martin.senzel@adfc-berlin.de

www.adfc-berlin.de/tempelhof-schoeneberg

Die Antwort lautet: ☐ a) ☐ b) ☐ c)

Name: _____

Straße, Nr: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Mobil: _____

Geb.-datum: _____

E-Mail: _____

Konfektionsgröße: ☐ S ☐ M ☐ L ☐ XL

(Ort, Datum, Unterschrift)

Spezielle Landkarten, Reiseführer und Infos
für Alltags- und Freizeitradfahrer

ADFC Buch- und Infoladen

Mo-Fr 12-20, Sa 10-16

Brunnenstraße 28
10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 448 47 24
Fax (030) 44 34 05 20
buchladen@adfc-berlin.de
www.adfc-berlin.de/home/buchladen

Wir nehmen Sie mit!

Birgit Zepf

David Greve

Rahel Mucke

ADRESSEN

ADFC Berlin

**Geschäftsstelle, Mitgliederservice,
Selbsthilfwerkstatt, Diavorträge,
Radtouren, Verkehrs AG, RadZeit,
Buch- und Infoladen**

**Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte
Öffnungszeiten Mo-Fr 12-20, Sa 10-16 Uhr**

So erreichen Sie uns:
U8 (Bernauer Straße oder Rosenthaler Platz),
S1/S2/S25 (Nordbahnhof),
M8/Tram12 (Brunnenstraße/Invalidenstraße)

Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20
kontakt@adfc-berlin.de, www.adfc-berlin.de

Mailinglisten: <http://lists.adfc-berlin.de>

ADFC Brandenburg

Gutenbergstr. 76, 14467 Potsdam
Tel. (0331) 280 05 95, Fax 270 70 77
brandenburg@adfc.de, www.adfc.de/brb

ADFC Mecklenburg-Vorpommern

Lange Str. 14, 17489 Greifswald
Tel. (03834) 89-7412, Fax -8330
adfcmv@web.de, www.adfc.de/mv

ADFC Sachsen-Anhalt

Breiter Weg 11a, 39104 Magdeburg
Tel. (0391) 731 66 45, Fax 400 98 94
kontakt@adfc-lsa.de, www.adfc-lsa.de

ADFC Sachsen

Grünwaldstr. 19, 04103 Leipzig
Tel. (0341) 22 54 03-13, Fax -14
info@adfc-sachsen.de, www.adfc-sachsen.de

ADFC Thüringen

Tungerstraße 9a, 99099 Erfurt
Tel. (0361) 22 51-734, Fax -746
buero@adfc-thueringen.de, www.adfc-thueringen.de

ADFC Bundesverband

Postfach 107747, 28077 Bremen
Info (0421) 3 46 29-0, Fax -50
kontakt@adfc.de, www.adfc.de

SERVICE

RadZeit

ZEITSCHRIFT FÜR ALLTAGS- UND FREIZEITRADFAHRER

ADRESSE

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20
kontakt@radzeit.de (Redaktion)

Postbank Berlin,
Kto. 44 03 78 106, BLZ 100 100 10

ERSCHEINUNGSWEISE

6 Ausgaben pro Jahr (zweimonatlich)

VERTRIEB

RadZeit-Abo: 8 Euro pro Jahr, ISSN 1439-8702
ADFC-Mitglieder: Bezugspreis in Berlin,
Brandenburg und Sachsen-Anhalt im Mitglieds-
beitrag enthalten.

Kostenlose Verteilung: über Fahrradläden,
Bibliotheken, Unis, Kinos, Szenekneipen usw.,
kein Rechtsanspruch auf Belieferung

REDAKTION (AUSGABE 1/2008)

Sarah Stark (V.i.S.d.P.), Michaela Müller (Chef-
redaktion), Kirsten Niemann, David Greve, Birgit
Zepf (Literatur), Markus Kluger (Layout, Info-
grafik) Wolfgang Augustin (Lektorat)

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen
nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.*

ANZEIGEN-REDAKTION/VERKAUF

Tel. (030) 44 34 05 19,
Fax (030) 44 34 05 20,
anzeigen@adfc-berlin.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18

HERAUSGEBER/VERLEGER

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)
Berlin e.V., Brunnenstr. 28, 10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 448 47 24, Fax 44 34 05 20
kontakt@adfc-berlin.de

DRUCK

Möller Druck und Verlag GmbH
gedruckt auf 100% Altpapier

Druckauflage:

50 000 Exemplare (IVW IV/2007)

REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

RadZeit 2/08, RS, AS, DU 20.06./ET 14.07.



ADFC
Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club

Die folgenden Unternehmen und Personen fördern den ADFC:

Berlin

Fahrrad- und Zubehörhandel

Axels Fahrradladen
Ladiustr. 29,
14165 Berlin,
Tel. (030) 84 72 38 13

Christoph Beck
Faltfahrräder
Goethestraße 79,
Berlin-Charlottenburg,
Tel. (030) 31 80 60 10

bike-mailorder.de
Schönfließstr. 19,
10439 Berlin,
Tel. (030) 44 03 40 35

Bike Market
Berliner Straße 17-29,
13507 Berlin,
Tel. (030) 430 945 20

Clever ums Rad
Rüdiger & Orlowski GbR
Tempelhofer Ufer 1 b,
10961 Berlin,
Tel. (030) 49 80 21 02

Edelweiß Bikes Willhelmsruh
Edelweißstr. 5
13158 Berlin
Tel./Fax (030) 498 513 69

FahrradBox Berlin
Konstanzer Str. 55,
10707 Berlin,
Tel. (030) 891 18 96

Fahrradiso GbRmbH
Berliner Straße 123,
13467 Berlin-Hermsdorf,
Tel./Fax (030) 405 02 844

Fahrradladen Mehringhof
Gneisenaust. 2a,
10961 Berlin-Kreuzberg,
Tel. (030) 619 60 27

Fahrradschmiede
Kolonnenstraße 48,
10829 Berlin,
Tel. (030) 782 78 98

FroschRad – Gebrauchte Fahrräder
Wiener Straße 15,
10999 Berlin-Kreuzberg,
Tel. (030) 611 43 68

Glücks Rad
Badensche Straße 12,
10715 Berlin,
Tel. (030) 85 73 11 77

Guidos Fahrradwelt GmbH
Hermannstraße 32,
10249 Berlin-Neukölln,
Tel./Fax (030) 622 32 75

Hartje KG
Deichstraße 120-122
27318 Hoya
www.hartje.de

Helmuts Fahrrad Center
Großbeerenstr. 169-171,
12277 Berlin-Mariendorf,
Tel. (030) 741 92 41

Little John Bikes
Hauptstr. 163, 10827
Berlin-Schöneberg,
Tel. (030) 78 89 41 23

OSTRAD Fahrräder GmbH
Winsstraße 48,
10405 Berlin-Prenzlauer Berg,
Tel. (030) 44 34 13 93

Malpaso Bikes
Heinrich-Grüher-Str. 20
12621 Berlin-Kaulsdorf,
Tel. (030) 547 07 906

Pedalkraft-Fahrradladen
Skaltitzer Straße 69,
10997 Berlin-Kreuzberg,
Tel. (030) 618 77 72

Räderwerk Einzelhandels GmbH
Körtestraße 14,
10967 Berlin-Kreuzberg,
Tel. (030) 691 85 90

RTS Rad-T-Haus Steglitz
Detlef Braun
Grunewaldstr. 6,
12165 Berlin,
Tel. (030) 720 11 880,
Fax (030) 720 11 879

Radwerkstatt
Fritz-Reuter-Straße 8,
10827 Berlin-Schöneberg,
Tel. (030) 78 71 26 78

Ulis Fahrradladen
Jagowstraße 28,
13585 Berlin-Spandau,
Tel. (030) 336 69 87

Velophil
Fahrradhandel GmbH
Alt-Moabit 72,
10555 Berlin-Moabit,
Tel. (030) 39 90 21 16

Zentralrad GmbH
Oranienstraße 20,
10999 Berlin-Kreuzberg,
Tel. (030) 615 23 88

Ausrüster
Globetrotter
Ausrüstung GmbH
Schlossstraße 78-82,
12165 Berlin,
Tel. (030) 850 89 20,
Fax 851 11 69

Bagdealer GbR
Obentrautstr. 62
10963 Berlin
Tel. (030) 235 500 83
Fax (030) 235 500 71

Rechtsanwälte und Steuerberater

RAin Theda Giencke
Stargader Str. 8,
10437 Berlin,
Tel. (030) 440 550-81,
Fax (030) 440 550-82

RAin Cornelia Hain
Bundesallee 76,
12161 Berlin-Friedenau,
Tel. (030) 859 96 50

Wolfgang Harwart
Steuerberater und
vereidigter Buchprüfer
Prenzlauer Allee 36,
10405 Berlin,
Tel. (030) 694 48 07,
Fax (030) 42 80 11 93

RAe S. Hölz, D. Maschke, H. Solf
Marienburger Straße 3,
10405 Berlin-Prenzlauer Berg,
Tel. (030) 442 93 86

RA Martin Karnetzki
Fouquéstraße 8,
14770 Brandenburg,
Tel. (03381) 30 97 87,
Fax (03381) 30 78 99

Steuerberater Andreas Krüger
Mehringdamm 42,
10961 Berlin,
Tel. (030) 44 65 06 56,
Fax (030) 44 65 06 55

Steuerberater Jürgen Lange
Im Wolfsgarten 1,
14612 Falkensee,
Tel. (03322) 23 45 67

RA Arne Looft
Jungstraße 4,
10247 Berlin-Friedrichshain,
Tel. (030) 20 68 72 31,
Fax (030) 20 68 72 32

RA Stefan Markschräger
Fehrbelliner Straße 42a,
10119 Berlin-Mitte,
Tel. (030) 44 31 85 15

RA Carsten Meinecke
Rheinstraße 57,
12159 Berlin
Tel. (030) 85 99 42 91

RA Axel F. Schierholz
Turmstraße 33,
10551 Berlin,
Tel. (030) 397 432-30,
Fax (030) 397 432-40

RA Schulz-Jahnel
Rheinstr. 57,
12159 Berlin,
Tel. (030) 873 81 28

Fahrradreisen/Hotels/Tourismus

Berlin on Bike
Inh. Martin Wollenberg
c/o Kulturbrauerei
Knaackstr. 97,
10435 Berlin,
Tel. (030) 44 04 83 00,
Fax (030) 44 05 79 61

Camping am Oberuckersee
Krüplin/Volk GbR
Lindenallee 2,
OT Warnitz,
17291 Oberuckersee,
Tel. (039863) 459
Fax (039863) 78349

Chagga Tours GbR
Ausbau 5
15306 Lindendorf
Tel. (03346) 852 785

Ferienland Luhme
Heegeseeweg 8 & 9,
16837 Rheinsberg
OT Luhme,
Tel. (033 923) 714 25

Gast im Oderbruch
Karlsbiese 10,
16259 Neulewin,
Tel. (033 452) 3562

Hercus Monte Fahrradreisen
Arndtstraße 21,
10965 Berlin,
Tel. (030) 214 12 95,
Fax (030) 81 79 76 20

Müritz Hotel GmbH
Am Seeblick 1,
17192 Klink,
Tel. (03991) 14 18 55,
Fax (03991) 14 18 54

Naturparkverein Fläming e.V.
Brennereiweg 45,
14823 Raben,
Tel. (033848) 60-004,
Fax (033848) 60-360

www.radkultour.de
Kurze Straße 14,
12167 Berlin,
Tel. (030) 791 42 98

Radurlaub Zeitreisen GmbH
Fritz-Arnold-Str. 16a
78467 Konstanz,
Tel. (075 31) 819 93-90

Reisebüro „Frankreich à la carte“
Hagelberger Straße 12,
10965 Berlin,
Tel. (030) 78 89 85 12

Aktivreisen
Bahnhofstr. 14,
07545 Gera,
Tel. (0365) 55 29 670

Titanic Reisen
Oppelner Str. 7,
10997 Berlin,
Tel. (030) 61 12 97 97,
Fax (030) 618 80 40

Versicherungen/Sachverständige

Sachverständigenbüro für Zweirad-Technik
Königin-Elisabeth-Straße 9 A,
14059 Berlin,
Tel. (030) 30 30 76-48,
Fax (030) 30 30 76-49

DIE ZWEI – Versicherungen
& Vermögensberatung
Flankenschanze 1,
13585 Berlin-Spandau,
Tel. (030) 36 28 43 64

Ärzte
Arztpraxis für Allgemeinmedizin Dr. med. Dipl.-Chem. Horst Basler
Buckower Damm 221c,
12349 Berlin,
Tel. (030) 604-40 10,
Fax (030) 604-12 71

Praxis für Nierenerkrankungen und Dialyse Dr. Nicole Bunge und Dr. Michael König
Rudower Str. 48, Haus 16,
12351 Berlin,
Tel. (030) 60 04 39 50

Facharzt für Allgemeinmedizin Michael Janßen
Karl-Marx-Str. 132,
12043 Berlin,
Tel. (030) 682 12 12,
Fax (030) 68 08 68 13

Arztpraxis für Allgemeinmedizin Dr. med. Kloppe
Adele-Sandrock-Str. 3,
12627 Berlin,
Tel. (030) 991 79 11

Urologische Gemeinschaftspraxis Dr. Christian Juhnke/Bernd Möhler
Schlossstr. 40,
12165 Berlin,
Tel. (030) 795 50 31

Hautarztpraxis Dr. med. Skarabis
Bölschestraße 60,
12587 Berlin,
Tel. (030) 645 52 25,
Fax (030) 64 19 76 79

Praxis für Innere Medizin Cornelius Steffens
Ferdinandstr. 35,
12209 Berlin,
Tel. (030) 772 60 50,
Fax (030) 772 43 48

Dipl.-Psych. Ekkehard Weisheit, Psychologischer Psychotherapeut – Verhaltenstherapie
Stresemannstraße 21,
10963 Berlin,
Tel. (030) 62 72 74 14

Zahnarztpraxis Hans-Peter Weygoldt
Sonnenallee 306,
12057 Berlin, Tel.
(030) 684 10 55

Bezirksbürgermeister/Politik

Klaus Uwe Benneter (MdB)
Deutscher Bundestag,
Platz der Republik 1,
11011 Berlin,
Tel. (030) 227-77174

Stefan Liebich (MdA)
Niederstr. 4,
13158 Berlin,
Tel. (030) 440 490 65

Miriam Scheffler Stadträtin für Soziales und Bürgerdienste
Bezirksamt Mitte
Müllerstr. 146,
13353 Berlin,
Tel. (030) 20 09 42 660

Martina Schmiedhofer Stadträtin für Verkehr und Umwelt
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Tel. (030) 9029-12 700

Stadt- und Verkehrsplanung
Ing.-Büro Börjes GmbH & Co.KG
Weichselstraße 10 a,
16515 Oranienburg,
Tel. (03301) 59 90-0

Büro Dr.-Ing. Dittmar Hunger
Stadt – Verkehr – Umwelt
Gottfried-Keller-Str. 24,
01157 Dresden,
Tel./Fax (0351) 422 11-96/-98

IBL – Ingenieurtechnische Beratung
Rudower Chaussee 3,
Haus 2, 12489 Berlin,
Tel. (030) 67 05 01 50

Fahrradkuriere
GO! General Express & City Logistics GmbH
Wernerwerkdam 16,
13629 Berlin,
Tel. (030) 85 00 85,
Fax (030) 85 00 81 31

Messenger Transport
Logistik GmbH
Obentrautstraße 62,
10963 Berlin-Kreuzberg,
Tel. (030) 23 55 000

Aus- und Weiterbildung
Qualifizierungs- und Strukturförderungs GmbH
Ziegleistr. 56,
39307 Genthin,
Tel. (039 33) 87 91 01

Verlage

Pietruska Verlag & Geodatenbanken GmbH
Gutenbergstraße 7 A,
76761 Rülzheim,
Tel. (07272) 92 76-0

Sonstige

Felix Martin Knop Kommunikationstechnik
Attilastraße 31,
12105 Berlin-Tempelhof,
Tel. (030) 753 28 08

Brandenburg, Sachsen-Anhalt

Städte, Gemeinden und Tourismus

Stadt Oranienburg
Schlossplatz 2,
16515 Oranienburg,
Tel. (03301) 60 07 69

Stadt Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79/81,
14469 Potsdam,
Tel. (0331) 289 12 64

Stadt Storkow (Mark)
Tourist-Info
Schlossstr. 6,
15859 Storkow,
Tel. (033 678) 73 108

Havelberger Insel Touristik GmbH & Co. KG
Spülsinsel 6,
39539 Havelberg
Tel. (03 93 87) 206 55
Fax (03 93 87) 802 70

Pedal Power Wien
Ausstellungstr. 3,
A-1020 Wien,
Tel. 0043 - 2222 - 17 29 72 34,
Fax 0043 - 2222 - 17 29 72 35

Potsdam per Pedales
Rudolf-Breitscheid-Str. 201,
14482 Potsdam,
Tel. (0331) 74 800 57

Landplan GmbH
Am Wasserwerk 11,
15537 Erkner,
Tel. (03362) 58 44-0

teilAuto Halle e. V.
Scharrenstr. 10,
06124 Halle,
Tel. (0345) 29 29 770,
Fax (0345) 29 29 777

Werden Sie Fördermitglied

Ab 100 Euro pro Jahr können auch Sie die Arbeit der Fahrradlobby unterstützen und gleichzeitig für sich werben.

Info: ADFC Berlin e.V.
Brunnenstraße 28,
10119 Berlin
Tel. (030) 448 47 24,
Fax 44 34 05 20
kontakt@adfc-berlin.de

Die Radlerscheune
Ringchaussee 155,
03096 Burg/Spreewald,
Tel. (035603) 13 360

sleep and go Hotel Magdeburg GmbH
Rogätzer Str. 5a,
39106 Magdeburg,
Tel. (0391) 53 77 91,
Fax (0391) 53 77 92

Sport- und Erholungspark Strausberg
Landhausstraße 16-18,
15344 Strausberg,
Tel. (03341) 42 10 26

Fahrradhandel
Colibri Fahrradladen
Gutenbergstraße 52,
14467 Potsdam
Tel. (0331) 280 38 16

OutBike
Olvenstedter Str. 13,
39108 Magdeburg,
Tel. (0391) 549 98 66

Roßlauer Radhaus
Porsestr. 36, 06862 Roßlau,
Tel. (03 49 01) 832 17

Sweet Bike
Schellheimer Platz 4,
39108 Magdeburg,
Tel. (0391) 400 34 33

Zweirad Schulz
Breiter Weg 38,
39104 Magdeburg,
Tel. (03 91) 531 45 45

Sonstige
Landplan GmbH
Am Wasserwerk 11,
15537 Erkner,
Tel. (03362) 58 44-0

teilAuto Halle e. V.
Scharrenstr. 10,
06124 Halle,
Tel. (0345) 29 29 770,
Fax (0345) 29 29 777

Alptraum Streik

VON SILKE SEELHOFF

Dank der nicht enden wollenden Streikwellen im aufgewühlten Meer der Verkehrsdienstleistungsbranche hat Radfahren Konjunktur. Doch die Leidtragenden sind – wie immer: die Radfahrer selbst!

Mal stehen die U-Bahnen still, dann wiederum die Busse, und an manchen Tagen gar das ganze BVG-Netz. Doch dem Berliner bleibt ein Beförderungsmittel: Das Drahteselchen wartet allzeit bereit im Keller. Weder über Arbeitszeiten noch Gehalt maulend, lediglich ab und an um Luft bittend und ein bisschen Öl.

Aus der Not erwächst eine sportliche Tugend, alle schreien Hurra: der Velo-Einzelhandel, der ADFC, die Umwelt und sogar der dicke Onkel Otto, dem das ungewohnte Radeln zum Zigarettenautomaten drei Straßen weiter Triumphgefühle beschert, weil er vor dem geistigen Auge seine überflüssigen Pfunde auf die busleere Straße purzeln sieht: Plopp, plopp ...

Nur ich, der echte Radfahrer, freue mich nicht. Ich weiß, ich bin ungerecht. War es nicht immer mein Wunsch, dass mehr Radwege gebaut, verbreitert, begradigt und mit rotem Teppich ausgelegt werden, dass in Bushaltestellenbereichen wir Pedaleure gesetzliche Vorfahrt kriegen und nicht mehr die Ein- und Aussteiger, und dass an jeder Ecke Bikeparkhäfen mit Rundum-die-Uhr-Wachschutz aus dem Boden schießen? Ja, schon. Aber nur für mich. Nicht für die anderen. Jetzt ist bereits der Weg zur Arbeit eine Zumutung: Heerscharen von unbehelmten Anzugträgern in Ach-die-BVG-brauche-ich-plötzlich-nicht-mehr-mein-Rad-stammt-aus-einer-Kultwerkstatt-in-Prenzl'berg-Manier verstopfen morgens die Straßen. Ihre Krawatten flattern im Wind. Auf ihren laptopbesetzten Gepäckträgern spiegelt sich mein verhärteter Gesichtsausdruck.



An den Ampeln: Stau. Jeder will die Poleposition, um nach dem Start freie Bahn zu haben. Schafft man es als Erster, ist man bis zur nächsten Ampel ein Gejagter. Auch das Überholen von Langsameren bedeutet längst Gefahr: Zaghaftes Warnklingeln hinter Oma Erna, die mit einem Einkaufstütchen auf ihrer geborgten Tretmühle Schlangenlinien beschreibt, kann Erstere zu Folgendem provozieren: 1.) noch größere Schlangenlinien wegen Verunsicherung, 2.) plötzliches Bremsen in der Mitte des Radweges wegen Ratlosigkeit, 3.) sofortiger Schrecksturz ohne Vorwarnung. Sollte 1.) bis 3.) nicht eintreten, und ich immerhin unbeschadet, aber mindestens schlechtgelaunt und durchgeschwitzt mein Ziel erreichen, besetzen als Krönung garantiert hunderte Räder alle meine Anschluss-Stammplätze ... Schlimmer geht's nimmer.

Der BVG-Streik ist beigelegt. Gut, dass der Alptraum jetzt vorbei ist.

Werden Sie jetzt Mitglied im ADFC!

Als ADFC-Mitglied erhalten Sie:

- **Verkehrs-Haftpflichtversicherung** (für Rad, Fuß und Bus/Bahn, bis 1 Mio. Euro, 500 Euro Selbstb.)
- **Verkehrs-Rechtsschutzversicherung** (für Rad, Fuß und Bus/Bahn, bis 0,25 Mio. Euro, 300 Euro Selbstb.)
- Zeitschrift **RadZeit** kostenlos per Post
- Zeitschrift **Radwelt** kostenlos per Post
- Leistungen der Mitgliedsverbände der **European Cyclists' Federation (ECF)**
- **Rabatte** bei folgenden Angeboten: Diavorträge, Radtouren, Werkstattkurse, Fahrrad-Codierung, Fahrradzubehör (Selbsthilfewerkstatt ADFC Berlin), Fahrrad-Diebstahlversicherung (Bike-Assekuranz)

Ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Ort	
E-Mail, Telefon (Angaben freiwillig)	
Beruf, Geburtsjahr	
<input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft 38 Euro pro Jahr	<input type="checkbox"/> Ermäßigt 25 Euro pro Jahr*
<input type="checkbox"/> Familien-/Haushaltsmitgliedschaft 48 Euro pro Jahr	<input type="checkbox"/> Ermäßigt 38 Euro pro Jahr*
Weitere Familienmitglieder	
Name, Vorname, Geburtsjahr	
Name, Vorname, Geburtsjahr	
Datum, Unterschrift	
*für Schüler, Studenten, Arbeitslose (bitte Nachweis beilegen)	
Ich erteile dem ADFC e.V. eine Einzugsermächtigung	
Kontonummer	Bankleitzahl
Geldinstitut	
Datum, Unterschrift	

ADFC Berlin e.V.

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20
Mo-Fr 12-20, Sa 10-16 Uhr
mitglied@adfc-berlin.de, www.adfc-berlin.de





„Neu im Trend: Der Familien-Pick-Up!“

Ausrüstungsexperte Michael von Einem nutzt sein Fahrrad nicht nur jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit, sondern besonders gern auch im Urlaub – entsprechend hoch ist seine Erfahrung mit jeder Art von Fahrradzubehör und -Kleidung.

Große Auswahl an Fahrrad-Bekleidung und -Zubehör in Berlin Steglitz.

www.chariot.de MAM



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 4.300 qm.

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

MEINE GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG FILIALE IN BERLIN:

Schloßstr. 78-82, 12165 Berlin/Steglitz, U- und S-Bahnhof Rathaus Steglitz
Montag bis Freitag 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 030 / 850 89 20, shop-berlin@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln